Abendpost

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 24. Februar 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. 3. Jahrgang.—No. 46.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Noch lebend aufgefunden.

Wunderbare Rettung nach achtzehntägiger Einkerkerung.

Hazleton, Pa., 24. Febr. Am 4. d. M. drang in den Schacht No. 1 der Kohlengrube zu Jeanesville Wasser ein und schnitt siebenzehn darin beschäftigte Männer von der Außenwelt ab. Seitdem wurden, obwohl man bereits jegliche Hoffnung, die Verunglückten noch am Leben zu treffen, längst aufgegeben, die Rettungsarbeiten mit unermüdlichem Eifer betrieben, und gestern fand man fünf der seit achtzehn Tagen in der Dunkelheit eingeschlossenen Bergleute auf und zwar, was fast als ein Wunder zu betrachten ist, noch am Leben. Die Geretteten sind John Tomakusky, J. Matuskowich, J. Berno, Bosko Frinko und ein unbekannter Ungar, welcher zur Zeit der Katastrophe J. Berno besucht hatte. Eine ähnliche, wunderbare Rettung hat die Geschichte der Unglücksfälle in der Anthracit-Kohlenregion bisher nicht zu verzeichnen gehabt.

Superintendent McFarlane und Coles Williams fanden die Unglücklichen und dennoch so glücklich dem Tode Entronnenen dicht an einander gedrängt, um sich vor der bitteren Kälte zu schützen. Vier derselben waren so schwach und erschöpft, daß man nicht wagte, sie zu transportiren. John Tomakuskys robuste Natur allein machte seinen Zustand besser als den seiner Gefährten, und man konnte ihn zur besseren Verpflegung nach dem Maschinenhause des Schachtes überführen.

Dr. Doolittle, der Arzt des Dorfes, wurde sofort nach dem Fundorte gerufen und traf alsbald Vorkehrungen zur Erhaltung des schwachen Lebensfunken in den Körpern der Geretteten. Tomakusky besaß grade noch Kraft genug, seinen Kopf etwas zu erheben und um sich zu blicken. „John sehr krank", war indessen alles, was er, als man ihn fand, sprechen konnte.

Der Inhalt ihrer Eßkober hielt die Leute während sechs Tagen am Leben, später lebten sie von dem Oel ihrer Lampen und Flaschen. Als dies erschöpft war, tranken sie das dunkle, schwefelhalige Wasser der Grube. Heldenmüthige Willensstärke allein muß die Unglücklichen davor bewahrt haben, einen der Ihren zu überfallen, um ihren wüthenden Hunger zu stillen. Die Nachricht über das Auffinden der Geretteten wurde eine Zeitlang geheim gehalten, doch die frohe Botschaft drang auf irgend welche Weise zu Ohren der Dorfbewohner, und alsbald war der Schacht von Hunderten aufgeregter Leute umlagert.

Unruhen in den Cokeregionen nahe Scottdale befürchtet.

Scottdale, Pa., 24. Feb. Zwischen den ausständigen und nichtausständigen Bergleuten in den Cokeregionen nahe Dawson wäre es gestern beinahe zu einem blutigen Handgemenge gekommen. Etwa 500 der Ausständigen fanden sich gestern in der Fort Hill-, der Paul- und Rainey-Grube ein, um die arbeitenden Kohlengräber zum Einstellen der Arbeit zu veranlassen. Viele der Ausständigen waren angetrunken und wohl bewaffnet. Die arbeitenden Bergleute flohen, als sie den lärmenden Haufen herannahen sahen, und vermieden so einen Zusammenstoß.

Eintausend Bergleute im Latrobe-Distrikt werden heute die Arbeit einstellen. Wie es heißt, werden die Bergleute der Clearfield-Grube das Gleiche thun.

Skandalöser Auftritt im Arkansaser Abgeordnetenhause.

Little Rock, Ark., 24. Febr. Die Empörung über die kürzlich in Betreff des Defizits im Staatsschatzamte gemachten Enthüllungen ist noch immer im Steigen begriffen. Während gestern im Abgeordnetenhause über den Antrag, den Staatsschatzmeister verhaften zu lassen, verhandelt wurde, nannten sich verschiedene der Abgeordneten gegenseitig Lügner, und es kam zu einem an die Grenzen eines Aufruhrs streifenden Auftritte. Schließlich gelang es indessen, die Ruhe wieder herzustellen, und der Antrag wurde alsdann einstimmig angenommen.

Hunderte von Bergleuten beschäftigungslos.

Washington, Ind., 24. Feb. Außer anderem großem Schaden, welche die Hochfluth an den Gebäuden in Davieß County angerichtet, hat sie auch mehrere in hiesiger Nähe gelegene Kohlengruben vollständig unter Wasser gesetzt. Mehrere hundert Bergleute sind in Folge dessen beschäftigungslos.

Tiefer Schnee in Californien.

Sisson, Cal., 24. Febr. Gestern hat es wieder zu schneien begonnen, und sämmtliche Eisenbahnen sind wiederum blockirt. Der Northern-Expreßzug ist in der Nähe des Tunnels No. 9 eingeschneit. Auf dem höchsten Punkte der Bahn nach Fall River liegt der Schnee acht Fuß tief.

Angekommene Dampfer.

London: „Montana" von Baltimore; „Moravia" von New York in Sicht.

New York: „Aurania" von Liverpool; „Bohemia" von Hamburg; „Island" von Kopenhagen.

Wetterbericht.

Washington, D. C., 24. Febr. Für Illinois: Regen, südliche dann westliche Winde, kälter. Kälter und Schnee am Mittwoch.

Auf nach dem Cherokee-Outlet.

Arkansas City, Kas., 24. Febr. Der „Traveller" kündete am vergangenen Donnerstag an, daß er Briefe vom Congreßmann Perkins erhalten habe, welche besagen, daß den Ansiedlern im Cherokee Outlet gesetzmäßig das Heimstättenrecht nicht vorenthalten werden könne. In Folge dessen haben sich etwa 10,000 Ansiedler nach dem Outlet aufgemacht, und jede Viertelsektion auf fünfzehn Meilen südlich von der Kansas-Grenze ist besetzt.

„Blind Tiger"-Schnaps.

Ackerman, Wis., 24. Febr. Gestern starb hier der 17jährige Bob Whisenant in Folge übermäßigen Genusses von „Blind Tiger"-Branntwein. Die Aerzte gaben als Todesursache Genuß von Gift enthaltendem Branntwein an. Die Bürger wurden, als sie den Ausspruch der Aerzte hörten, so wüthend, daß sie die „Blind Tiger"-Wirthschaft stürmten und den Branntwein derselben auf die Straße gossen.

Wirbelsturm in Nord Carolina.

Norfolk, Va., 24. Febr. Ein Wirbelsturm fegte am letzten Sonnabend über Sanbury in Gates County, N. C., weg und richtete ungeheuren Schaden an. Zwei Kinder wurden in der Nähe von Sanbury getödtet; es heißt ferner, daß noch mehr Personen weiter östlich getödtet wurden. Die Drähte sind sämmtlich zerrissen und Einzelheiten nicht zu erhalten.

Foster ist Finanzsekretär.

Washington, D. C., 24. Febr. Der Senat hat die Ernennung des Ergouverneurs Chas. Foster zum Finanzsekretär bestätigt.

Aus Springfield.

Springfield, 24. Febr. Nach einer resultatlosen Abstimmung vertagte sich die gemeinschaftliche Sitzung der Staatsgesetzgebung bis auf morgen Mittag.

General John Lawler todt.

Prairie du Chien, Wis., 24. Febr. Gen. John Lawler, welcher vor einigen Tagen vom Schlage getroffen wurde, ist heute Mittag gestorben.

Ausland.

General Booth in Berlin.

Spricht lobend über die ärmeren Klassen Deutschlands.

Berlin, 24. Febr. General Booth von der Heilsarmee hielt hier gestern in einer Versammlung eine längere Rede. Später bemerkte er in einer Conversation, daß seinen Beobachtungen unter den niederen Volksklassen Deutschlands gemäß, diese lange nicht so verkommen sind, wie die englischen. Selbst die Aermsten unter ihnen zeigen noch immerhin einen gewissen Stolz nach Außen hin. General Booth hält außerdem Bier für ein weit besseres Getränk als den Wachholderbranntwein, den die ärmeren Klassen in England genießen, und lobte die deutschen Arbeiter- und Frauen-Kolonien.

Die Sozialisten bestehen auf ihrer Behauptung, daß die Versammlungen des Generals Booth ihren Zweck vollkommen verfehlen werden, da die ärmeren Klassen Berlins die Waffen der Sozialisten für weit wirkungsvoller als die der Heilsarmee erachten. Die Sozialisten werden heute eine Versammlung abhalten, um gegen die Klausel des neuen, gegenwärtig dem Reichstage vorliegenden Gesetzes, welche den Kaufleuten das Offenhalten ihres Ladens während 5 Stunden am Sonntag gestattet, zu protestiren. Die Sozialisten wollen die Stunden des Offenhaltens am Sonntag so bestimmt sehen, daß die Kaufleute ihre Leute nicht zwingen können, am Morgen und am Abend im Laden anwesend zu sein.

Wißmann will kein Amt mehr in Afrika.

Berlin, 24. Febr. Eine Depesche aus Sansibar meldet, daß Baron Soden hofft, sich der Dienste Emin Paschas und Dr. Peters als Gouverneure in Westafrika zu versichern. Major Wißmann ist indessen nicht gesonnen, dem Beispiel seiner beiden Mitarbeiter in Afrika zu folgen und wird, sowie seine diesmalige Amtszeit abgelaufen ist, nach Deutschland zurückkehren.

Tumult im ungarischen Landtage.

Budapest, 24. Febr. Während einer Rede des Justizministers Szilagyi im Unterhause des Landtages kam es zu einem Tumulte, welchen der Präsident nicht zu unterdrücken im Stande war. Der Tumult dauerte fort, bis der Finanzminister Weckerle aufstand und erklärte, daß das Kabinet resigniren würde, im Falle man die Ordnung nicht aufrechterhalten werde. Späterhin hielt der Präsident des Unterhauses eine Conferenz mit den Mitgliedern des Kabinets ab und berief dann eine Privatsitzung des Hauses ein.

Gegen Beschickung der Berliner Ausstellung.

Paris, 24. Febr. Unterredungen mit hervorragenden Künstlern zeigen, daß eine allgemeine Opposition gegen den Vorschlag, die Berliner Ausstellung zu beschicken, vorherrscht. Viele sind der Ansicht, daß solche Handlungsweise mit Verrath gleichbedeutend ist, da sie nur dazu beitragen kann, des Kaisers Ehrgeiz zu fördern, der Berlin zu einem Mittelpunkte der europäischen Kunst zu machen gesonnen ist, welcher Paris womöglich an Glanz übertrifft.

Brasilien hat eine neue Verfassung.

Rio de Janeiro, 24. Febr. Die Nationalversammlung hat unter großem Enthusiasmus die neue Staatsverfassung angenommen.

Der Einfluß der McKinley'schen Bill auf Italiens Handel.

Rom, 24. Febr. Der Seidenhandel Italiens hat im vergangenen Jahre um 83,000,000 Lire im Werthe abgenommen. Man versichert, daß hieran zum größten Theile das neue amerikanische Zollgesetz Schuld hat. Ist dies wahr, so erscheint Crispis wiederholte Versicherung, daß die McKinley-Bill Italiens Handel nicht schade, in zum Mindesten recht sonderbarem Lichte. Das gegenwärtige Kabinet behauptet, andere, auf den Handel Italiens bezügliche Entdeckungen zu machen, welche das italienische Volk sehr überraschen werden.

Crispi getraut sich nicht nach Frankreich.

Rom, 24. Febr. Signor Crispi, der ehemalige Minister-Präsident, befindet sich als Anwalt der Allgemeinen Dampfschiffahrtsgesellschaft in einer verzwickten Lage. Bei einem jährlichen Salär von 50,000 Lire hat er sich verpflichtet, jeden Prozeß der Gesellschaft zu verfechten, und die Gesellschaft besteht nun darauf, daß er sie demnächst in Marseilles vertheidige. Crispi getraut sich jedoch nicht, sich in Frankreich blicken zu lassen, da er Unannehmlichkeiten von Seiten des französischen Volkes befürchtet, welches seinen Sturz mit so großem Beifall aufnahm.

Kardinal Gibbons nicht nach Rom berufen.

Rom, 24. Febr. Der gestern im „Italie" veröffentlichte Bericht, daß Kardinal Gibbons nach Rom zu einer Conferenz über die Angelegenheiten der Kirche in den Ver. Staaten berufen sei, wird von den Beamten des Vatikans als falsch bezeichnet. Es wird ferner erklärt, daß keine Frage in der Schwebe ist, welche die Anwesenheit des Kardinals in Rom erheischen würde. Zwei amerikanische Bischöfe werden jedoch zu Ostern hier erwartet.

Rathen von der antisemitischen Bewegung ab.

Wien, 24. Febr. Die katholischen Bischöfe rathen den Angehörigen ihrer Kirche von der antisemitischen Bewegung ab. Sie erklären dieselbe für unchristlich.

Admiral Hornby schwer verletzt.

London, 24. Febr. Der erste Admiral Sir Geoffrey Tho. Hipps Hornby, K. C. B., wurde heute Morgen aus seinem Wagen geschleudert und zog sich eine Gehirnerschütterung zu. Er ist noch nicht wieder zum Bewußtsein gelangt. Der Admiral ist 66 Jahre alt, und man fürchtet, daß er seinen Verletzungen erliegen wird.

5000 Dockarbeiter erhalten Befehl, zu striken.

London, 24. Febr. Die Union der Frachtverlader der Docks, welche etwa 5000 Mitglieder zählt, ist von ihrem Vollziehungsausschuß angewiesen worden, morgen die Arbeit einzustellen. Man glaubt, daß dieser Schritt unternommen wurde, um andere Arbeitervereinigungen zu zwingen, Farbe zu bekennen.

Wünscht einen gewiegteren Diplomaten in Cairo.

Paris, 24. Febr. Die „Estafette" meldet, daß der bisherige französische Gesandte in Egypten, Graf D'Aubigne, zurückberufen werden wird, da die Regierung von einem gewiegteren Diplomaten in Cairo vertreten zu sein wünscht.

Knebelung der Presse in Argentinien.

Buenos Ayres, 24. Febr. Die Regierung hat bei den Wahlen für die Deputirtenkammer mehrere Sitze gewonnen. Die Wahlen verliefen ordnungsgemäß.

Vier Zeitungen sind wegen aufrührerischer Bemerkungen zu Gunsten der Oppositionskandidaten suspendirt worden.

Tagesereignisse.

— In Hamburg hatte sich gestern der sozialistische Verleger Brensson wegen gegen ihn vom Staatsanwalt erhobener Anklagen zu verantworten, trotzdem er an einem Anfall von Grippe litt. Während des Verhörs brach der Angeklagte plötzlich todt zusammen.

— Das Kabinet von Norwegen hat resignirt, da das Storthing größere Unabhängigkeit von der äußeren Politik Schwedens für Norwegen verlangte und die Regierung den diesbezüglichen Antrag zu unterstützen sich weigerte.

— In Cranston, R. J., ist gestern die Leiche des seit dem 8. Dezember v. J. vermißten Professors Bancroft von der Brown-Universität in dem Deyer'schen Teiche gefunden worden.

— In der landwirthschaftlichen Versuchsstation zu Lexington, Ky., brach gestern eine Feuersbrunst aus, welche das gesammte Gebäude in Asche legte. Der Gesammtverlust wird auf $30,000 abgeschätzt.

— In Blackstone, Va., ist gestern der Neger Scott Bishop, welcher kürzlich einen gewissen Hugh Hammock überfiel und ihm Verletzungen zufügte, denen er bald darauf erlag, von einer Volksmenge aus dem Gefängnisse genommen und aufgeknüpft worden.

— Verheerende Hochfluthen werden aus Arizona gemeldet. Das an der Grenze zwischen Arizona und Californien gelegene Fort Yuma ist durch den Coloradofluß vollkommen unter Wasser gesetzt. Der dort angerichtete Schaden beläuft sich auf $150,000. Man fürchtet, daß die gesammte Stadt dem Untergange geweiht ist. Im Salzflußthale sind in Folge des Steigens des Salzflusses eine Menge Adobe-Häuser hinweggeschwemmt worden, und Tausende von Menschen sind [illegible]

Krieg in der Familie.

August Jecki muß in's Säuferasyl.

Die Familie Jecki, welche im Hause No. 20 Menzie Str. wohnt, ist seit Jahren in zwei feindliche Parteien gespalten, auf der einen Seite steht Frau Jecki nebst ihren drei erwachsenen Töchtern, und auf der anderen steht der Gatte und Vater August Jecki. Die inneren Kämpfe erreichten gestern ihren Höhepunkt, und da sich der Sieg auf die Seite Augusts zu neigen schien, ließ die Gattin Blauröcke zu Hilfe rufen, die den ungehorsamen Gatten nach No. Sicher beförderten.

Vor Richter La Buy erklärte August heute, daß er nicht im Stande sei, all das Oel zu liefern, welches seine Töchter Abends spät mit ihren Anbetern unnütz verbrennen, zumal eine weitere Steigerung der Oelpreise in Aussicht stehe. Die vier Damen drehten jedoch den Spieß um, beschuldigten August des gewohnheitsmäßigen Saufens und erklärten, denselben seit drei Jahren unterhalten zu haben. Das ewig Weibliche siegte, denn August wird für die nächsten zwei Monate im Säuferasyl, „Washingtonian Home", Wohnung beziehen.

Junge Spitzbuben.

Die Zahl der von jugendlichen Strolchen begangenen Verbrechen mehrt sich hier in Chicago von Tag zu Tag. Heute stand der 15jährige John Rainus, dessen Stiefmutter an der W. Madison Str. eine Restauration betreibt, vor Richter Eberhardt, des Einbruchs, und der etwas ältere Joseph Laß von 47 N. Union Str., der Hehlerei angeklagt.

Wie sich aus den Zeugenaussagen ergab, war Rainus am Dienstag voriger Woche in Gemeinschaft mit zwei Altersgenossen, während der Abwesenheit des Herrn Hyman Morris, der No. 104 S. Desplaines Str. ein Schneidergeschäft betrieb, durch ein Fenster in dessen Laden eingestiegen und hatte Kleiderstoffe im Werthe von $60 gestohlen. Rainus nahm als seinen Beuteantheil genügend Stoff für einen Anzug, begab sich damit nach 47 N. Union Str. und verkaufte das Ganze für einen Dollar an den Mitangeklagten Joseph Laß. Der Richter stellte den Einbrecher unter $800 und den Hehler unter $300 Bürgschaft und überwies beide dem Criminalgericht.

Auch der Dritte gefaßt.

Juwelier Hussanders Angreifer unschädlich gemacht.

Auch der dritte der frechen Einbrecher, welche am Abend des 16. d. M. auf den Juwelier Hussander von Ecke Clark und Michigan Str. den bekannten tollkühnen Raubanfall machten, befindet sich nunmehr hinter Schloß und Riegel. Derselbe nennt sich Hartnett und wurde von einem der Harrison Str.-Station angehörigen Polizisten verhaftet. Hartnett ist bereits gestern Abend von Herrn Hussanders Clerk, Johnson, als der Kerl identificirt worden, welcher während des Angriffs auf den Juwelier vor dem Laden Wache hielt. Seine Prozessirung findet morgen statt.

Ein sauberer Gatte.

Der No. 66 Rees Str. wohnhafte Peter Anderson wurde heute Vormittag wegen Mißhandlung seiner Gattin auf 53 Tage in die Bridewell geschickt. Anderson pflegt zu tief ins Glas zu schauen und sodann seine Frau zu prügeln. Ein durch die Nachbarn herbeigerufener Polizist traf ihn gestern Abend dabei an, wie er seine bessere Hälfte gegen die Thür drückte und auf's Jämmerlichste durchbläute.

* Richter La Buy schickte heute den August Jandrich unter $300 Bürgschaft an das Criminalgericht, weil derselbe am Freitag voriger Woche aus dem Hause des Herrn Karl Lang, 56 Samuel Str., eine Uhr gestohlen hat.

* Die Polizei ist einer Falschmünzerbande auf der Spur, die ihr Quartier anfangs in 128 W. Adams Str., dann in 91 S. Halsted Str. hatte. Die Falschmünzer sind unter den Namen: John Baker, James Rice und Henry Corbin bekannt und sollen falsche Silberdollars und Fünfdollargoldstücke fabriciren. Der gegenwärtige Aufenthalt der Münzverbrecher ist nicht bekannt.

* Henry Lyons, ein unverbesserlicher Tagedieb, der sich schlecht und recht von den Ueberbleibseln des Inhalts der „Dinnerpails" der auf den Straßen beschäftigten Arbeiter ernährt und seinen Durst an dem abgestandenen Bier einiger ihm günstig gesinnten Wirthe stillt, wurde heute vom Richter Eberhardt wegen Arbeitsscheu und Vagabondirens auf 103 Tage nach dem Arbeitshaus geschickt.

— In Columbus, O., fand gestern zwischen den Eigenthümern zweier Zeitungen, W. J. Elliott und A. C. Osborne, in Folge eines beleidigenden Zeitungsartikels eine Schießerei auf offener Straße statt, bei welcher ein unbetheiligter Mann getödtet, Osborne tödtlich und ein Bruder Elliotts leicht verwundet wurde. Im Ganzen wurden etwa fünfzehn Schüsse gewechselt. Die beiden Elliotts befinden sich unter starker Bewachung im Gefängnisse, da man in Folge der in der Stadt herrschenden Aufregung das Einschreiten der Lynchjustiz fürchtet. Osborne ist seiner Wunde bereits erlegen.

Dr. Benson's Antwort.

Er erklärt Dreyer's Anklagen für unbegründet.

Der Ankläger hält seine Behauptungen aufrecht.

Dr. Benson, der Chefarzt des Irrenhauses in Jefferson, bestreitet auf's Entschiedenste die Wahrheit der von dem ehemaligen Wärter Mentz Dreyer gegen die Anstalt und ihn persönlich erhobenen Anschuldigungen. Die ganze Geschichte ist, seiner Angabe nach, ein infames Lügengewebe und läuft auf Erpressung hinaus. Dreyer habe ihm, nachdem er seinen Wärterposten aufgegeben, mit Veröffentlichungen gedroht und $15 Schweigegeld verlangt. Er sei sich jedoch keines Unrechtes bewußt gewesen und habe diese Forderung ohne Weiteres abgewiesen. Nie habe ein Patient, seines Wissens, ärztliche Hülfe entbehren müssen, und er selbst habe allabendlich eine Runde durch sämmtliche Räume gemacht, um persönlich nach dem Rechten zu sehen. Die ihm von Dreyer während dessen kurzer Dienstzeit vorgetragenen Beschwerden habe er gründlich untersucht, indeß keinen Anlaß zum Einschreiten gefunden.

Mentz Dreyer dagegen hält seine Behauptungen aufrecht und bestreitet den ihm zur Last gelegten Erpressungsversuch. Er sagt, daß nicht $15,000, geschweige dann $15, ihn in dieser Angelegenheit mundtodt hätten machen können. Die Angabe Dr. Bensons bezüglich der allabendlichen Runden erklärt er für unwahr, er habe den Arzt nie in seiner Ward gesehen.

County-Commissär Allen erklärt Dr. Benson für einen Musterbeamten. Häufige Revisionen, welche er allein im Irrenhause vorgenommen, hätten ihm die Ueberzeugung beigebracht, daß Dr. Benson stets am Platze und die Verwaltung des Hauses, sowie die Verpflegung der Insassen eine gute gewesen sei. Allerdings wisse auch er, daß Trunkenbolde und sonstige unzuverlässige Subjecte als Beamte in der Anstalt fungirten, das sei indeß nicht Schuld des Chefarztes, sondern eine Folge der politischen Mißwirthschaft. Wenn man dem Vorstande eines Institutes nicht gestatte, seine Untergebenen nach eigenem Wissen und Gewissen zu wählen, könne man ihn auch nicht für jede ihrer Handlungen verantwortlich machen.

Drei junge Mädchen verschwunden.

Die Polizei auf der Suche nach denselben.

Gestern wurden der Polizei wieder eine Anzahl Mädchen als verschwunden gemeldet und eine Anzahl Blauröcke wurden mit der Aufsuchung derselben betraut.

Carrie Chesterman, von 552 W. Erie Str., wird seit Freitag letzter Woche vermißt. Sie ist 18 Jahre alt, hübsch und gut entwickelt, hat braune Augen und Haare und trug einen hellbraunen Mantel und ebensolchen Hut mit rothen Federn.

Jennie Johnson, die bei ihrem Onkel, 4820 Lake Ave., wohnte, verließ am Sonntag ihr Heim und ist noch nicht wiedergekehrt. Frl. Jennie ist 24 Jahre alt, von zierlicher Gestalt, hat dunkle Augen und ebensolches Haar und war zur Zeit ihres Verschwindens mit einem schwarzen Kleid, einem großen mit Vögeln besetzten Filzhut bekleidet und hatte außerdem eine schwarze Tuchjacke an.

Lena Kisten verließ gestern früh das Heim ihrer Eltern, an Willow Str., nahe Larrabee, unter Umständen, die darauf schließen lassen, daß sie wegzubleiben beabsichtigt. Lena ist ebenso hübsch, wie sie eigensinnig ist und dabei erst 16 Jahre alt. Sie hat blondes Haar und graue Augen, und trägt ein dunkles Tuchkleid und einen langen, schwarzen, mit Pelz besetzten Mantel.

Feuer im Geschäftsviertel.

In dem 5. und 6. Stockwerke des Gebäudes 241 und 243 Jackson Str. brach gestern Abend gegen 8 Uhr ein Brand aus, der überaus schnell um sich griff. Als die Feuerwehr eintraf, loderten die durch Oelfarben und andere leicht brennbare Stoffe genährten Flammen bereits hell zum Himmel empor. Nach einer Stunde harter Arbeit gelang es, das Feuer zu löschen. Das Farbengeschäft der „Sherwin Williams Co." erlitt einen Verlust von $2000, die Commissionsfirma Ullmann, Cohn & Co. einen solchen von $500.

Der Feuerwehrmann William Goodmann von der ersten Spritzencompagnie wurde durch herabfallendes Glas an Händen und Armen verletzt.

John L. Rheinwald gestorben.

Gestern früh um 6 Uhr starb nach 14tägigem Leiden der Werkstätten-Vorsteher in den städtischen Wasserwerken, Herr John L. Rheinwald, im Alter von 71 Jahren. Der Genannte stammte aus Weißenfels im Elsaß, kam im Jahre 1854 nach Chicago und übernahm die Stellung, welche er bis zu seiner letzten Krankheit pflichttreu verwaltete.

Die Leichenfeierlichkeit findet am Mittwoch Morgen um 10 Uhr in der Kirche der St. Josephs Gemeinde, die Beerdigung auf dem St. Bonifacius-Kirchhofe statt.

* Feuermarschall Sweenie erhielt heute von der „Young Mens Hebrew Association" einen Check auf $100 für den Feuerwehr-Pensions-Fond zugeschickt.

Verdächtiger Todesfall.

Anna Frey stirbt nach dem Einnehmen einer Arzenei.

Die 21jährige Anna Frey, von 45 Mohawk Str., kaufte gestern Abend in einer benachbarten Apotheke ein Blutreinigungsmittel und nahm von demselben, kurz bevor sie sich zur Ruhe zurückzog, eine Dosis ein. Einige Stunden später wurde die Familie Frey durch schmerzliches Stöhnen und Wimmern des jungen Mädchens geweckt. Man rief sofort einen Arzt herbei, derselbe erklärte indeß, keine Hülfe mehr leisten zu können und die Kranke starb in seinem Beisein. Ob bei der Zusammenstellung des Pulvers ein Irrthum vorgekommen ist, oder ob Frl. Frey eine zu große Dosis desselben genommen hat, ist noch nicht festgestellt.

Ein israelitisches Altenheim.

Abraham Slimmer's großherziges Anerbieten.

Abraham Slimmer, ein alter und sehr reicher Junggeselle, der an der Gründung des confessionslosen Altenheims in Waverly, Ill., thätigen Antheil nahm, ist jetzt eifrig bemüht, hier in Chicago eine solche Anstalt für seine jüdischen Glaubensgenossen in's Leben zu rufen. Er hat sich deshalb vor Kurzem an die hiesigen wohlhabenden Israeliten mit der Bitte gewandt, ihn in seinem edlen Vorhaben zu unterstützen. Er selbst offerirte $50,000, während in einer am Samstag Nachmittag im Michael Reese Hospital abgehaltenen vorberathenden Versammlung $24,000 gezeichnet wurden. Die Gesammtkosten werden auf $100,000 veranschlagt.

Chas. Withers in neuer Verlegenheit.

Chas. Withers, der gaunerische Teppichreiniger, welcher, wie gestern berichtet, mit dem Richard Roof zusammen wegen Erschwindelns von Waaren und Geld unter falschen Vorwänden den Großgeschworenen überwiesen wurde, stand heute Vormittag abermals als Angeklagter vor dem Tribunal des Richters Kersten. Diesmal trat Herr H. Barnheisel von No. 59 und 61 Washington Str. als Ankläger gegen ihn auf. Auch ihm hatte sich Withers als der Hutfabrikant Barnes aus der Madison Str. vorgestellt und von ihm auf Herrn Barnes Namen $5 geborgt, für welche Summe er als „Sicherheit" einen werthlosen Ring zurückließ. Der Richter verwies ihn abermals und zwar in diesem Falle unter $300 Bürgschaft an das Criminalgericht.

Nahm aus Irrthum Gift.

Eines schrecklichen Todes starb gestern früh gegen 9 Uhr Frau N. Porter, die aus Versehen statt einer Arznei Carbolsäure trank. Die Kranke litt an heftigem Kopfweh und um sich Linderung zu verschaffen, wollte sie einen Schluck einer Arznei nehmen. Sie griff nach einer Flasche, und in dem Glauben, dieselbe enthalte das gewünschte Heilmittel, trank sie daraus. Zu spät erkannte die Aermste ihren Irrthum; die herbeigerufenen Aerzte Kerlin und Wermuth waren nicht im Stande, das Leben der Frau zu retten.

Von seinem Sohn verstoßen.

Der 63jährige Carl Stoll, über dessen versuchten Selbstmord wir berichteten, erzählte gestern dem Richter Bradwell eine traurige Geschichte. Vor etwa einem Monat wurde der Alte, dessen Hände die Spuren langjähriger harter Arbeit trugen, von seinem Sohne, der bei Dorchester, Wis., eine Farm besitzt, aus dem Hause getrieben und kam nach langen Wanderungen nach Chicago. Man wird versuchen, den Bedauernswerthen in einem deutschen Wohlthätigkeits-Institut unterzubringen.

Sutton-Colliers Kumpan gefangen.

John Burke wurde heute Vormittag vom Richter Kersten unter $500 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen. Burke hatte eine von dem in Milwaukee bei einem Einbruchsversuche verhafteten Edward Sutton, alias George Collier, dem Polizisten McGrath von No. 171 Indiana Str. dahier gestohlene Uhr anderweitig verkauft, welcher Umstand zu seiner Verhaftung führte.

Bestrafte Rohheit.

Polizeirichter Boggs von Lake View verwies heute Vormittag den No. 208 Southport Avenue wohnhaften 12jährigen August Sickel unter $500 Bürgschaft an das Criminalgericht, weil derselbe am 13. Februar, wie seinerzeit berichtet, seinem neunjährigen Spielkameraden Henry Kloth einen häßlichen Messerstich in den Rücken beigebracht hatte.

Karl Vogt vor Gericht.

Karl Vogt, der Bierwagenkutscher der Pabst'schen Brauerei, welcher gestern Vormittag den neunjährigen Willie Holmquist von No. 129 Townsend Str. überfuhr, wurde heute Vormittag von Richter Kersten bis zu seiner auf den 4. März festgesetzten Prozessirung unter $400 Bürgschaft gestellt. Holmquists Verletzungen sind derart, daß die Aerzte seine Genesung für wahrscheinlich halten.

Gräßlicher Unfall.

Der kleine Frank Moß von einem herabfallenden Stein erschlagen.

Der 12jährige Frank Moß, der bei seinen Eltern in dem Hintergebäude des Hauses 1806 State Str. wohnte, kam heute Vormittag gegen 10 Uhr zu einem unvorhergesehenen Tode. Der Junge spielte auf den Treppenstufen der St. Johns Kirche an der Ecke der 18. und Clark Str., als sich von dem Bogen über der Kirchenthüre ein großer Stein loslöste und auf ihn herabstürzte. Der Stein zerschmetterte dem unglücklichen Jungen die Schädeldecke, so daß sein Gehirn nach allen Seiten umherspritzte. Die Leiche wurde zunächst nach der Polizeistation der 22. Str. gebracht.

Irrsinn in der Familie.

Polizist Lindelsee wird seiner Gattin in's Irrenhaus folgen.

Der Polizist H. J. Lindelsee von der Station der Hinman Str. wurde heute, als am religiösen Wahnsinn leidend, in das Irrenasyl gebracht. Seine Collegen sagen, daß er seit etwa einer Woche krank sei und während der letzten Hälfte dieser Zeit Spuren von Geistesstörung gezeigt habe. Er selbst ist zur Zeit melancholisch und konnte absolut nicht zum Sprechen bewegt werden.

Ein erwähnenswerthes auffallendes Zusammentreffen ist es, daß Lindelsees Gattin vor zwei Monaten ebenfalls in das Irrenhospital aufgenommen werden mußte, jedoch nach achttägiger Behandlung als geheilt entlassen wurde.

Die Familie Lindelsee wohnt in No. 1330 Ogden Ave.

Richter Blodgett und die McKinley Bill.

Richter Blodgett wies heute die bekannte Klage der Firma Marshall Field & Co. gegen den Zolleinnehmer M. Clarke ab. Der Streit dreht sich bekanntlich im Grundprinzip um nichts Geringeres, als die Gültigkeit oder Ungültigkeit der ganzen sogenannten McKinley-Bill. Richter Blodgett gab zu, daß die von den Anwälten der Firma ausgearbeitete Beweiskette auf ihn einen gewissen Eindruck zu machen nicht verfehlt hatte. Die klagende Firma wird sofort an das Obergericht appelliren.

Ueberfahren.

Auf den Geleisen der Milwaukee & St. Paul-Eisenbahn, in der Nähe der Rockwell Str., wurde gestern Abend um 6 Uhr der Arbeiter James O'Halloran von einem Zuge überfahren und auf der Stelle getödtet. Der Verunglückte wohnte 211 Emerson Ave. und hinterläßt eine Wittwe und mehrere Kinder.

Siegried Bergmanns Entführung.

Ihre Stiefmutter wird ein Habeas Corpus Verfahren einleiten.

Frau Hanna Bergmann, die Stiefmutter der 9jährigen Siegried Bergmann, welch' Letztere von ihrer Stiefschwester, Frau Hoglund von Racine und Lincoln Avenue, entführt wurde, sprach heute Vormittag den Richter Kersten um seinen Beistand an. Herr Kersten erklärte indessen, daß der Fall nicht unter seine Jurisdiktion gehöre und wies die Klägerin an das Kreis- oder Superior-Gericht, woselbst sie zweifelsohne einen Habeas Corpus-Befehl für die kleine Entführte ausgestellt bekommen werde. Frau Bergmann hat das Mädchen seit ihrem zweiten Jahre aufgezogen, Frau Hoglund aber behauptet, sie habe ebensoviel Anrecht auf dasselbe und will es gutwillig nicht herausgeben.

Wahrscheinlich Brandstiftung.

Im hinteren Kellergeschoß des Hauses 2807 Cottage Grove Ave. entdeckte gestern der Miether des 3. Stockwerkes, W. E. Fogg, einen Haufen brennendes Papier und unmittelbar neben demselben eine Schachtel Zündhölzer. Er löschte die Flammen und erstattete, da seiner Ansicht nach böswillige Brandstiftung vorliegt, der Polizei Anzeige. Das Kellergeschoß wird nebst dem Erdgeschoß von dem Möbelhändler C. W. Handley als Geschäftslokalität benutzt. Das Haus gehört zur Wicker'schen Erbschaftsmasse und ist mit $1500 versichert.

* Im Criminalgericht begann heute der Prozeß gegen George A. Hathaway, den Mörder des Ex-Alderman Wm. Whelan, den derselbe bekanntlich im Herbst vorigen Jahres in Matt. Hogans Wirthschaft an der State Str. erschoß.

* Richter Doyle strafte heute die Mary Kane, eine Insassin von Mary Loves Bordell an der S. Clark Str., wegen schamlosen Betragens auf der Str. und in der Polizeistation der Maxwell Str. um $70.

* Die Compressionspumpe, die dazu bestimmt ist, das Eis aus dem Lake Viewer Wassertunnel fern zu halten, ist nunmehr fertig gestellt und wird heute einer Probe unterworfen werden.

* Die Großgeschworenen besuchten heute Vormittag das Cook County-Hospital, das Armenhaus und die Irrenanstalt. Der Kean'sche Fall wird voraussichtlich erst im nächsten Termin verhandelt werden.

* Fünfzehn Clerks der Wahlcommission sind augenblicklich dabei beschäftigt, die Stimmplätze für die bevorstehenden Frühjahrswahlen auszuwählen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage....................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Zu den Naturschönheiten unseres Landes müssen bekanntlich die gemalten Anzeigen auf den Zäunen, Felsen, Thürmen und sonstwie landschaftlich hervorragenden Gegenständen gezählt werden. Wer hätte sich nicht schon in innerster Seele gefreut, wenn er unmittelbar unter einem herrlichen Wasserfalle, auf einem von Regenbogenfarben umsprühten Steine, die Mittheilung lesen durfte, daß Froschlaich-Seife das beste Mittel gegen Frostbeulen ist? Oder wessen Herz hätte nicht höher geschlagen, wenn er vom Fenster des stürmisch dahinsausenden Zuges aus auf jeder Zaunplanke die poetische Nachricht fand, daß sich mit Blacks Schuhwichse keine andere auf Erden vergleichen kann? Auf meerumrauschte Vorgebirge, deren steil in die See abfallende Wände dem menschlichen Fuße nicht den geringsten Anhaltspunkt zu bieten scheinen; in die geheimnißvollen Erdhöhlen, die von längst ausgestorbenen Menschenrassen bewohnt gewesen sein müssen; auf die Gipfel der mit ewigem Schnee bedeckten Cordillerenberge und in die schwülen Tiefen der pennsylvanischen Kohlengruben, — überall hat der Pinsel der echt amerikanischen Künstler Mahn-, Trost- und Weisheitssprüche hingezaubert.

Es ist deshalb nur zu billigen und zu loben, daß auch das Weltausstellungs-Directorium der echt amerikanischen Romantik eine Stätte bereiten und dem Gemüthsbedürfniß aller schönen Seelen Rechnung tragen will. Um den Jackson-Park herum soll ein Zaun errichtet werden, der stehen bleiben wird, bis die verschiedenen Bauten vollendet sind. Wie könnte man sich die Gelegenheit entgehen lassen, die Tausende von Quadratfuß verlockend weißen Holzes, aus denen dieser Zaun bestehen wird, bis zum Frühjahr 1893 mit prachtvoll gemalten Anzeigen zu bedecken! Den Contractoren, welche die Fenz errichten sollen, ist denn auch in der amtlichen Aufforderung zu Angeboten bereits die Aussicht eröffnet worden, daß dem erfolgreichen Bieter die „Controlle der Anzeigenprivilegien" überlassen werden wird. Vielleicht wird jetzt Jemand den Zaun umsonst bauen, um sich die werthvollen Anzeigenprivilegien zu sichern, auf alle Fälle aber wird die Stätte, zu der demnächst die Völker der Erde andächtig wallfahrten sollen, von den gediegensten Erzeugnissen des blühendsten einheimischen Kunstgewerbes umringt sein. Wer wagt es, zu behaupten, daß die Berichterstatter ausländischer Blätter, welche schon die Vorarbeiten zu der größten je dagewesenen Ausstellung in Augenschein nehmen möchten, vor der Hand gar nichts werden nach Hause melden können? Wenn sie nicht gefühllose Barbaren sind, so werden sie aus der Fenz um den Jackson Park herum kastalische Begeisterung schöpfen und den Ruhm der amerikanischen Nation erklingen lassen in allen Hauptstädten Europas. Im Uebrigen werden sie nicht vergessen, daß Sweetsmells Zahnpastille unübertreffliche Eigenschaften hat.

Auch über die Verschuldung der Landwirthe in den Ver. Staaten sucht der neue Census Licht zu verbreiten. Ein soeben erschienenes „Bulletin" gibt Aufschluß über die Anzahl der Farm-Hypotheken, die am 1. Januar 1890 im Staate Jowa amtlich eingetragen waren. Dieselben beliefen sich auf $199,034,957, also auf nahezu 200 Millionen Dollars. Auf jeden Kopf der Bevölkerung ergibt das $104, auf jede Familie von fünf Köpfen $520. Im Jahre 1889 waren in Jowa 3,240,432 Acres hypothekarisch verpfändet. Da aber der Staat einen Flächenraum von 35,504,000 Acres enthält, so scheint es, als ob weniger, als ein Zehntel des Farmlandes mit Hypothekenschulden belastet wäre.

Nach den Angaben der Hochzoll-Organe widerlegen diese Ziffern alle Behauptungen der „Freihändler" über die ungünstige wirthschaftliche Lage des amerikanischen Bauernstandes. In Wahrheit beweisen sie gerade die Richtigkeit dieser Behauptungen. Denn selbst in den ältesten Bundesstaaten, und natürlich noch viel mehr in Jowa, liegt der größte Theil des vorhandenen Bodens entweder ganz brach, oder er wird nur als Weidetrift benutzt und liefert sehr geringe Erträge. Wenn also der zehnte Theil der Gesammtfläche verpfändet ist, so zeigt das, daß von dem wirklich angebauten Lande den nominellen Eigenthümern nur sehr wenig thatsächlich gehört. Und dabei liegen die Verhältnisse in Jowa noch viel günstiger, als in vielen anderen westlichen Staaten!

Porter hat es sich auch angelegen sein lassen, die Ursachen festzustellen, welche zur Verschuldung der Farmer geführt haben. Triumphirend führt er an, daß in je 90 Fällen in zwei Counties der Schuldner angegeben habe, er habe das Geld entweder zu Speculationszwecken, oder für dauernde Verbesserungen, oder behufs einer Landerwerbung geliehen. Daraus soll nun folgen, daß die Verschuldung eher als Anzeichen der Gedeihlichkeit angesehen werden müsse, wie als Beweis der Nothlage! Was beweisen aber 90 Fälle in einem ganzen County, zumal wenn der Name desselben nicht genannt wird? Jenen 90 Fällen mögen 900 gegenüberstehen, in denen die Schulden aufgenommen werden mußten, um den Bauern vor dem Verhungern zu schützen.

Wenn es den amerikanischen Farmern so außerordentlich gut ginge, so würden sie nicht allen politischen Quacksalbern nachlaufen, die ihnen das Blaue vom Himmel herunter versprechen. Der Schuh drückt sie aber gewaltig und sie wissen nur nicht, wo er sie drückt.

Auf den Dank der Demokraten für seine unparteiische Geschäftsführung wird der Sprecher Reed wohl längst nicht mehr gerechnet haben, obwohl er der erste Vorsitzende des Hauses ist, dem die Minderheitspartei jede Anerkennung verweigert. Doch selbst seine Rhinoceroshaut dürfte von dem scharfen Pfeile gekitzelt werden, den der Abgeordnete Scott Wike gegen ihn abgeschossen hat. Wike hat nämlich in der Form eines gemeinschaftlichen Beschlusses einen Zusatz zur Verfassung beantragt, demzufolge jeder Haus- und Senatsvorsitzende, der ein Quorum zusammenfälscht, als gemeiner Verbrecher angesehen und vom Congresse prozessirt werden soll. Der Antragsteller verweist ausdrücklich auf die Thatsache, daß der jetzige Sprecher Abgeordnete als anwesend mitgezählt hat, die um die betreffende Zeit nicht einmal im Capitolgebäude, geschweige denn im Sitzungssaale waren. Er erhebt also öffentlich und im Angesicht des Sprechers Reed eine Anklage, die dieser nicht mit „würdevollem Schweigen" übergehen kann. Wenn die „Verkörperung des Parlamentarismus" solche Angriffe auf sich ziehen kann, so ist das wohl der beste Beweis dafür, daß der Parlamentarismus selber im Niedergang begriffen ist.

Den Egyptern scheint die Wiedereroberung des Sudans, die nach dem tragischen Ende Gordons in Khartum und der verunglückten Expedition der Engländer auf wenigstens ein Menschenalter hinaus unausführbar erschien, schon jetzt gelingen zu wollen. Sie haben dem bisher erfolgreichsten Feldherrn des Mahdi, dem kühnen und schlauen Osman Digna, wiederholt so schwere Niederlagen bereitet, daß er sich schwerlich wieder wird aufraffen können. Sollten aber seine Truppen sich zerstreuen, so wird es den vereinten Anstrengungen der Egypter, Engländer, Italiener und Deutschen wohl gelingen, der Herrschaft der arabischen Sklavenjäger im dunkelsten Afrika ein Ziel zu setzen. Dann erst wird es möglich sein, den ganzen Erdtheil der Cultur zu erschließen und die Pläne der verschiedenen europäischen Colonisationsgesellschaften zur Ausführung zu bringen.

Lokalbericht.

Washingtons Geburtstag.

Wird von zahlreichen Vereinen festlich begangen.

Die von der Personal Rights League gestern in der Central-Musikhalle abgehaltene patriotische Feier des Geburtstags Washingtons trug einen großartigen Charakter. Der Präsident der Liga, Herr Dyrenforth, hielt die Eröffnungsrede und verlas einen Brief Robert Lindblooms, in welchem dieser seine Ansichten über die Civildienst-Reform niedergelegt hatte. Als zweiter Festredner trat der bekannte Rechtsanwalt Jesse Cox und als dritter Col. Francis W. Parker auf.

Das Publikum folgte begeistert den Ausführungen der Sprecher und zeichnete sie durch reichsten Beifall aus.

Im Auditorium hatte der „Union League Club" eine großartige patriotische Kinderfeier veranstaltet, an der sich nahezu 6000 Knaben und Mädchen betheiligten. Außerdem wurde der nationale Tag von zahlreichen anderen Vereinen festlich begangen.

Vandalen an der Arbeit.

Das im Bau begriffene große vierstöckige Gebäude an Ecke der Garfield und Seminary Ave., welches vom Unternehmer John Ranke von 91 Seminary Ave. errichtet wird, wurde am Samstag Abend von nichtswürdigen Hallunken zum Betrage von $500 beschädigt, indem dieselben Fenster- und Thürrahmen durchschnitten, sodaß letztere durch neue ersetzt werden müssen.

Ein gleiches Schicksal widerfuhr dem Gebäude, welches F. Walther von 568 N. Halsted Str. an der Ecke der Clybourn Ave. und Halsted Str. erbaut, sowie dem von Michael Bender, 327 Wabash Ave., hergestellten Gebäude an der Garfield Ave. und Howe Str. In jedem der Fälle beträgt der muthwillig angerichtete Schaden gegen $200.

Die Polizei ist benachrichtigt, und die Uebelthäter können sich auf eine exemplarische Strafe gefaßt machen.

Strikende Schneiderinnen.

Die bei der Firma Rosenwald & Weil, Ecke der Division und Penn Str., beschäftigten Westen-Arbeiterinnen legten gestern die Arbeit nieder. Als Grund des Strikes geben die 65 ausstehenden Mädchen und Frauen an, daß die Directrice, Frau Smith und deren Tochter Grace sie durch unnütze Ausstellungen an der von ihnen gelieferten Arbeit chikaniren. Die Entlassung der genannten Damen wird verlangt.

Die Anstalt in Feehanville.

Die Erziehungsanstalt in Feehanville erwähnt in ihrem soeben erlassenen Jahresberichte folgende Daten: Gesammteinnahme des Instituts $31,132. Ausgaben $29,175. Neuaufnahmen 200. Entlassungen 196. Am Jahresschlusse verblieb ein Zöglingsbestand von 299, wovon 110 aus Cook County herstammen. Kostgeld wurde für 75 Schüler bezahlt, während der Rest aus Anstaltsmitteln verpflegt wurde.

Lebensmüde.

Der 27jährige Schankkellner M. J. Martin von 422 State Str., der sich seit einer Woche an der „Spree" befand, versuchte heute Vormittag in einem lichten Moment sich vermittelst einer großen Dosis Opium aus der Welt zu schaffen. Die Aerzte im Countyhospital vereitelten jedoch seine Absicht, wenigstens vorläufig.

Vom Felde der Politik.

Die Anti-Cregier-Demokraten für Carter Harrison.

Stadt-Convention der demokratischen Partei.

Die Convention der „Sozialistischen Arbeiter-Partei".

Im großen Speisesaal des Tremont Hauses fand gestern Abend eine begeisterte Versammlung der Anti-Cregier-Demokraten statt, in welcher sämmtliche 34 Wards durch Delegaten vertreten waren, und in der einstimmig Ex-Mayor Carter Harrison als Kandidat für das Bürgermeisteramt nominirt wurde. Die Versammelten waren sämmtlich Angehörige der erst kürzlich gegründeten „Chicago Democracy" und in solcher Anzahl erschienen, daß selbst die Treppenstufen von ihnen besetzt wurden.

Was die Art und Weise des geschäftlichen Verfahrens anbetraf, so ging man genau so vor, wie es auf den Partei-Conventionen üblich ist. Der Vorsitzende, Advokat Kraus, rief die einzelnen Wards auf und die Delegaten gaben ihre Stimme ab. Interessant bei der Versammlung war namentlich auch der Umstand, daß Herrn Cregiers eigene Ward, die 24., eine besonders starke, ihm feindliche Delegation entsandt hatte, auch zeigten besonders die Lake Viewer großartigen Enthusiasmus für Herrn Harrison.

Außer der Aufstellung Harrisons als Kandidat wurden aber auch noch mehrere andere Geschäfte von der „Chicago Democracy" vorgenommen, deren hauptsächlichstes darin bestand, daß man ein Comite ernannte, welches dem gleichzeitig im Sherman-Hause tagenden demokratischen Central-Comite die Nominirung des „Weltumseglers" sofort mittheilte und dasselbe zugleich auch darum ersuchte, die Abhaltung der Vorwahlen unter dem Crawford-Gesetz durchzusetzen.

Gegen Schluß der Versammlung einigten die Delegaten der „Chicago Democracy" sich dann noch dahin, eine Reihe von Massenversammlungen abzuhalten, in welchen für ihren Candidaten Propaganda gemacht werden soll. Bis jetzt sind die folgenden angekündigt worden: Am Mittwoch in der Apollo Halle, am Freitag in „Scandinavian Hall", am Samstag in der Halle des zweiten Regiments und am Montag in Müllers Halle.

Bei der bereits erwähnten Sitzung des städtischen Demokraten-Central-Comites führte „Captain" Chas. H. Farwell, welcher zu diesem Zwecke eigens aus Springfield hierher gekommen war, den Vorsitz. Die Versammlung beschloß nach längerer Debatte, die Primärwahlen auf Freitag, den 20. März, und die Convention auf Samstag, den 21. März, festzusetzen. Je 200 der bei der letzten Stadtwahl abgegebenen Stimmen werden auf der letzteren durch einen Delegaten vertreten sein. Auch wurden die Comite-Mitglieder angewiesen, ihre Wards in Primärwahl-Distrikte einzutheilen und Wahlrichter und Clerks aus der amtlichen Liste auszuwählen. Die Vorwahlen werden in Uebereinstimmung mit einem dahin zielenden Gesuche des Bürgervereins unter dem Crawford-Gesetz abgehalten werden.

Ein Sturm der Entrüstung erhob sich, als Herr Daisey Quinn von der 19. Ward beantragte, daß keine städtischen Beamten zu Delegaten erwählt werden sollten, und der Vorsitzende erklärte schließlich, daß das Comite nicht berechtigt sei, eine derartige Verfügung zu treffen.

Eine dritte stark besuchte politische Versammlung fand gestern Abend unter den Auspicien des Central-Comites der „Sozialistischen Arbeiter-Partei" in Greifs Halle, No. 54 W. Lake Str. statt. Vertreten waren außer den regulären Zweigclubs, die Turn-Vereine „Fortschritt", „Socialer Turnverein" und „Eiche" sowie zehn verschiedene Gewerkschafts-Unions. Als Vorsitzender fungirte Herr B. Berlyn von der Cigarrenmacher-Union No. 15 und die Zahl der vom Central-Comite erwarteten Stimmen, dürfte sich, wie gelegentlich der Verhandlungen an den Tag kam auf etwa 15,000 "more or less" stellen.

Die Herren G. A. Höhn, John Koesel, Thos. Morgan und Ed. Berlyn wurden mit der Ausarbeitung einer Constitution betraut, worauf man beschloß, die Partei-Convention am Samstag, den 7. März, Abends acht Uhr in Greifs oberer Halle abzuhalten; die Ratifikations-Versammlung findet am Tage darauf, Nachmittags zwei Uhr, in der Vorwärts-Turnhalle an W. 12. und Halsted Str. statt. Jede Organisation ist berechtigt, Candidaten für die zu besetzenden Aemter aus den Reihen der gestern vertretenen Organisationen zu ernennen, welche indessen vom Central-Comite beanstandet werden dürfen. Die Zahl der von den einzelnen Organisationen zum Convent zu entsendenden Vertreter wurde auf fünf festgesetzt.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Adolph J. Sabath verkaufte für Hosmer & Fenn an Fred. Formaneck das 20 Acker große Grundstück, welches von der Ashland Ave. und Wood, und der 60. und 61. Str. eingeschlossen ist, für den Preis von $83,000. Der Käufer ist der Vertreter eines Syndikats, welches das Grundstück in Baustellen zerlegen und letztere zum Preise von $450 per Stück auf den Markt bringen wird. Die Gesellschaft besteht aus Deutschen und Böhmen und wird mit der Errichtung von 25 bis 30 Häusern sofort beginnen.

Von einer Dirne beraubt.

Am Samstag Abend wurde Frank B. Sage, der an der S. Water Str. ein Commissionsgeschäft betreibt, von der berüchtigten Mary Keating um Geld und Juwelen im Werthe von $260 beraubt. Polizist Fuller verhaftete die Dirne am Sonntag und gestern setzte Richter Prindiville das Verhör der Gefangenen auf Donnerstag fest. Ihre Bürgschaft beträgt $400.

Die Weltausstellung.

Die Controllbehörde will für Davis eintreten.

Die Situation im Jackson Park.

Da von den acht Mitgliedern der nationalen Weltausstellungs-Controllbehörde gestern erst vier in Chicago eingetroffen waren, so konnte in Ermangelung eines Quorums auch keine Sitzung abgehalten werden, dessenungeachtet ließ sich aber bereits aus den Aeußerungen der Commissäre ersehen, daß dieselben den Generaldirektor Davis in seiner Stellung als nationaler Beamter durchaus aufrecht erhalten werden. Die vier soweit hierselbst angekommenen Commissäre sind die Herren J. McKenzie, George Massey, Richter Martindale und vor alledem der Präsident der National-Commission Herr Palmer selber. Die Herren ließen übrigens den gestrigen Tag nicht unbenutzt vorübergehen, sondern sich von dem Präsidenten Gage, Vice-Präsidenten Bryan und Herrn Edwin Walker vom lokalen Direktorium über den gegenwärtigen Stand des Ausstellungswerkes genaue Auskunft geben. Der Architektenrath, welcher wahrscheinlich die ganze Woche hindurch hier in Sitzung verbleiben wird, begann gestern mit der Prüfung der Pläne für die Weltausstellungsbauten.

Die Arbeiten im Jackson Park wurden, nachdem die Polizei, wie berichtet, am Vormittag die die Leute belästigenden Arbeitslosen und Bummler entfernt hatte, sofort wieder aufgenommen und auch ohne jede weitere Störung bis zum Abend weiter geführt. Dieselben bestanden hauptsächlich in dem Abbrennen des hohen Grases, dem Ausroden von Gestrüpp und der Errichtung von Speisehallen und Schlafquartieren für die 250 Mann, welche die Contractoren in den nächsten Tagen anzustellen gedenken. Diese letzteren werden dann vor allen Dingen mit der Planirung der Ausstellungsfläche beginnen.

Was die Nationalität der gestern thätigen Arbeiter anbetrifft, so waren dieselben meistens Schweden, resp. Schwedisch-Amerikaner, auch erklärten die Contractoren, daß das Gerücht, sie beabsichtigen wieder hundert Italiener von auswärts hierher zu bringen, vollkommen aus der Luft gegriffen sei. Sicherlich werde von jedem Arbeiter verlangt werden, daß er wenigstens die Erklärung abgäbe, Bürger werden zu wollen, wie auch ein öffentlicher Notar an Ort und Stelle sein Hauptquartier aufschlagen würde, um den zu engagirenden Leuten, soweit diese denselben noch nicht geleistet hätten, den Eid abzunehmen.

Ein grausamer Gatte.

Frau Langfords trübe Erfahrungen

Anschuldigungen schwerster Art erhob Frau Alice Maud Langford gegen ihren Gatten, den Bankbeamten Francis Edward Langford, als sie am Samstag im Kreisgerichte um Scheidung nachsuchte. Die Ehe wurde am Geburtstage Washingtons vor drei Jahren geschlossen und ihr entsprangen 2 Kinder. Für die arme Frau begann bald ein Leben voll harter Sorge und schweren Kummers, denn ihr Gatte vernachlässigte sie in jeder Weise und mißhandelte sie und ihr jetzt zwei Jahre altes Söhnchen fortgesetzt auf's Grausamste. Ihr Vermögen, etwa $10,000, vergeudete er in leichtsinnigster Weise. Dreimal verließ ihn die geplagte Frau, aber jedes Mal verstand er es, sie durch Gelöbnisse der Besserung wieder zurückzulocken. Jetzt beabsichtigt er, um sich der Zahlung von Alimenten zu entziehen, sein Vermögen zu verschleudern, seine mit $1800 dotirte Stellung niederzulegen und nach England zu gehen. Frau Langford erwirkte einen richterlichen Befehl, der ihm dies verbietet.

Kurz und Neu.

* Richter Prindiville stellte gestern den eifersüchtigen Herrn O. D. Emmons und dessen bevorzugten Nebenbuhler, den Schneider L. J. Otterburg, über deren Schießaffaire in der 5. Ave. wir gestern berichteten, unter je $200 Bürgschaft. Die Verhandlung findet am 27. d. M. statt.

* Der 17jährige Eduard Baumann wurde gestern von Richter Wallace um $50 gestraft, weil er der Frau Mathilde Heinrich, von Wentworth Ave. und 45. Str., eine goldene Uhr gestohlen hatte.

* Einbrecher drangen am Samstag Abend in das Zimmer des Herrn Benjamin Goodman, 434 W. Madison Str., und stahlen einen eleganten neuen Anzug und mehrere kleine Schmucksachen. Die Polizei wurde benachrichtigt.

* Joseph Johnston wurde gestern von Richter Wallace unter $300 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen. Ankläger war der Schwager des Gefangenen, Namens Chas. Johnson, dem Joseph vor einigen Monaten eine Uhr gestohlen hat.

* Prof. Denton J. Snyder hält im Kunst-Institut den jungen Damen, welche sich in Fräulein Harrisons Institut zu Kindergärtnerinnen ausbilden, einen Cyclus von Vorlesungen über Homer. Gestern fand der Einleitungsvortrag statt, am nächsten Donnerstag wird Prof. Snyder über die Odyssee und am Dienstag in nächster Woche über die Iliade sprechen.

* Der unter dem Namen „Diamond Joe" allgemein bekannte Eisenbahngründer und Dampfschiffahrts-Industrielle, J. O. Reynolds, ist am Samstag in Prescott, Arizona, wohin er sich zur Stärkung seiner Gesundheit begeben hatte, gestorben.

* Gestern Abend um 11 Uhr wurden Joe Martin und Pat Roach verhaftet, als sie gerade den W. Bigley in der Meridian Str. überfallen und um $50 beraubt hatten.

* Dem an der Ecke von Randolph und State Str. gelegenen Juwelen-Geschäfte von Hubert R. Philips statteten gestern Einbrecher einen Besuch ab und erbeuteten Schmuckgegenstände im Werthe von $300.

Turnverein Vorwärts.

Programm der geistig-gemüthlichen Massenversammlung.

Für die geistig-gemüthliche Massenversammlung am Donnerstag in der Vorwärts-Turnhalle, für welche jeder Freund der Turnsache willkommen ist, ist folgendes reiche Programm aufgestellt worden:

1) Prolog, verfaßt von Jens L. Christensen, gesprochen von Frau Sidonia Hepner.
2) Begrüßung der Anwesenden durch den 1. Sprecher des Vorwärts.
3) Gesangvortrag „Der letzte Krieg", von der Gesangssektion des Vorwärts.
4) Die prinzipiellen Kämpfe des Turnerbundes", Vortrag von Heinrich Huhn aus Milwaukee.
5) Geigensolo von Ferdinand Sönnichsen.
6) Gesangvortrag vom Internationalen Männerchor.
7) „Die Erde vor der Sintfluth", Vortrag von Jens L. Christensen, erläutert durch zahlreiche Nebelbilder.
8) Komischer Vortrag von Theaterdirektor Hepner.
9) „Männlich und weiblich", eine Ehestandsscene von Frau Hinz und Bernhard Mandl.

Außerdem wird ein starkes Orchester seine Weisen zum Besten geben und sonst Mancherlei gethan werden, um eine ausgezeichnete „geistig-gemüthliche" Stimmung zu Stande zu bringen.

Der Eintritt ist für Herren wie Damen kostenlos. Doch sollte man, wenn man sich Sitze sichern will, frühzeitig auf dem Platze sein.

Deutscher Damen- und Kinderchor.

Die Klassen mehren sich von Woche zu Woche und der Unterricht hat in allen schon bestehenden Klassen einen schönen Anfang genommen. Durch den von Herrn und Frau Katzenberger ertheilten Anschauungs-Unterricht und musikalischen Schreiblese-Unterricht werden die Zöglinge spielend mit den Anfangsgründen der Musiklehre vertraut gemacht und ihnen gleichzeitig eine feste Grundlage für's ganze Leben geben. Auf Verlangen zahlreicher Bewerber aus solchen Stadttheilen, in denen bis jetzt noch keine Klassen abgehalten wurden, wurde eine weitere Klasse in der Central-Turnhalle, 1113 Milwaukee Ave., für Freitag Nachmittags, in Grand Crossing (Turnhalle) Dienstag Nachmittags und in South Chicago Montag Nachmittags errichtet.

Im Laufe der verflossenen Woche wurde Herr Katzenberger durch das Stadtrathsmitglied Herrn Vierling dem Generaldirektor Davis vorgestellt, welcher das schöne Unternehmen, und darin den Sinn und Drang der Kunstpflege des hiesigen Deutschthums sehr willkommen hieß und Herrn Katzenberger aufforderte, rüstig an dem begonnenen Werk weiter zu arbeiten. Anmeldungen sind in der Wohnung des Herrn G. Katzenberger, 633 N. Clark Str., zu machen.

Chinesische Washington-Feier.

Die Chinesen feierten gestern den Schluß ihrer 14tägigen Neujahrsfestperiode mit dem ihnen eigenthümlichen höllischen Musikspectakel und Abbrennen von Feuerwerkskörpern. Kaum hatten sich die Söhne des himmlischen Reiches einigermaßen beruhigt, als sie erfuhren, daß gestern auch der Geburtstag des amerikanischen Nationalhelden gefeiert würde, und sofort ging der Scandal von neuem los. Sam May, der bekannte chinesische Kaufmann in der Clarkstraße stellte an einem Fenster ein geschmücktes Bild Washingtons aus und gleich hatten sich hunderte von Chinesen mit allen möglichen und unmöglichen musikalischen Instrumenten eingefunden, um den Manen des größten Amerikaners ihre Huldigung darzubringen.

Briefkasten.

Anfragen, denen nicht die Namen und die Adressen der Fragesteller beigefügt sind, werden nicht berücksichtigt.

Henry K. 1) Wenden Sie sich an das deutsche Consulat in San Francisco. 2) Bücher gehen in Deutschland zollfrei ein.

Ph. W. Streitigkeiten und Kämpfe zwischen den irischen Katholiken und den „Orangemen" fanden bis vor wenigen Jahren fast alljährlich statt. Aus Ihrem Schreiben ist nicht deutlich zu ersehen, was Sie meinen.

L. B. F. Die deutschen Reichstagsabgeordneten erhalten keine Diäten.

P. B. Die Bewerber für Stellen im Zollamt müssen die sog. Civildienst-Prüfung ablegen, gleichviel welche Schule sie besucht haben. Die Prüfung umfaßt Orthographie, Schreiben, Rechnen, Elemente der Buchführung, englische Sprache, Elemente der Geographie und Geschichte und Verfassung der Vereinigten Staaten. Politischer Einfluß ist nicht nothwendig, aber nützlich. Selbstverständlich muß der Bewerber Bürger sein.

Joe F. Fragen Sie in der „Globe Savings Bank" nach. Die Adresse derselben finden Sie in den Anzeigespalten.

J. F. Die Adresse des Rechtsschutzvereins ist 149 LaSalle Str., Zimmer 65.

C. R. Wenn Sie nachweisen können, daß die Brick-Yard ein Gemeinschaden (nuisance) ist, etwa dadurch, daß sie durch Rauch oder Wasserdämpfe die Luft verdirbt, oder die benachbarten Häuser einer Feuersgefahr aussetzt oder außergewöhnlichen Schmutz verursacht oder dergleichen, dann können Sie gegen den Eigenthümer der Fabrik einen Einhaltsbefehl erwirken und ihn auf Schadenersatz verklagen. In vielen Fällen haben die Gerichte auch schon dann auf Schadloshaltung erkannt, wenn nachgewiesen wurde, daß infolge der Anlage einer Fabrik 2c. der Werth des angrenzenden Grundeigenthums verringert worden war. Doch sind Richter und Geschworene in solchen Fällen meist ziemlich zurückhaltend und besonders in großen Fabrikstädten vom Schlage Chicagos, wo es Handel und Wandel mit sich bringen, daß man sich von seinem Nachbar oft manches muß gefallen lassen, welches in einer Villenvorstadt als „Nuisance" betrachtet werden würde.

H. F. Wir kennen kein derartiges Gesetz, glauben auch nicht, daß eines existirt.

A. R. Nach dem deutschen Bühnenalmanach ist Max Staegemann Direktor und Pächter der vereinigten Stadttheater in Leipzig. Außerdem führt derselbe Almanach nur noch den Schauspieler Eugen Stägemann auf, der Regisseur am Lessing-Theater in Berlin ist.

M. K. Lassen Sie Ihre verirrte Tochter wegen unordentlichen Betragens verhaften und vor einen Polizeirichter bringen. Letzterer wird sie dann jedenfalls dem Hause zum guten Hirten, dem Heim für gefallene Frauen oder einer anderen Anstalt überweisen.

Joe B. Illinois hat 102 Counties. Der Bund besteht aus 44 Staaten, 4 Territorien und dem Distrikt Columbia.

R. C. M. Es kommt auf den Wortlaut der betreffenden Bürgschafts-Bonds an.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Depot am Fuß der Lake Str., am Fuß der 22. Str. und am Fuß der 39. Str. Ticket-Office: 194 Clark Str. Züge nach dem Westen müssen an Lake Str. bestiegen werden.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited..	‖ 3.10 N	‖ 4.45 N
New Orleans Postzug........	‖ 3.15 V	‖12.20 V
St. Louis & Texas Expreß	* 8.40 V	* 7.20 N
St. Louis & New Orleans Schnell-Expreß......	‖ 9.00 N	‖ 7.00 V
Kankakee & Bloomington Passagier-Zug......	* 2.35 N	* 4.25 N
Kankakee & Gilman Passagier-Zug.	* 4.30 N	* 9.55 V
Springfield Expreß......	* 9.00 N	b 7.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug........	‖ 1.00 N	‖ 1.00 N
a Rockford, Dubuque & Sioux City Expreß........	‖11.35 N	c 6.30 V
Rockford & Freeport Passagierzug..	‖ 4.20 N	‖10.30 V
Rockford & Freeport Expreß.......	* 8.55 V	....
Dubuque & Rockford Expreß.......	*	* 7.15 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. bTäglich, ausgenommen Montags. cTäglich, ausgenommen Sonntags, Sioux City bis Dubuque; täglich von Dubuque bis Chicago. ‖Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Lake Shore Route.

Lake Shore und Mich. Southern, New York Central & Hudson River, Boston und AlbanyEisenbahnen. Die Züge gehen ab und kommen an wie folgt: Chicago: Lake Shore Depot, Van Buren Str., am Ausgange der LaSalle Str. Ticket-Offices: 66 Clark Str. und Depot, 22. Str.;

Züge	Abfahrt	Ankunft
New York Postzug (alte Linie).....	* 8.00 V	* 9.30 V
N. Y. und Boston Tag-Expreß.....	† 9.30 V	† 6.45 N
New York und Boston Schnellzug..	* 3.10 N	* 9.10 N
Vestibule Limited	* 5.30 N	* 9.45 V
Atlantic-Expreß, New York & Boston........	* 7.45 N	* 7.35 V
N. Y. & Boston Expreß über alten Weg........	†11.30 N	† 7.00 V
Elkhart und Goshen Accom.......	† 4.05 N	†11.10 V

* Täglich. † Sonntags ausgenommen.

Wabash-Eisenbahn.

Züge kommen an und verlassen Chicago an Dearborn Station, Ecke Polk und Dearborn Str. Ticket-Office: 201 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
St. Louis, Peoria u. Texas Expreß.	† 8.25 V	† 6.00 N
Kansas City, Peoria u. Springfield.	* 2.30 N	* 1.00 N
St. Louis u. Peoria Vestibuled Exp.	* 9.00 N	* 7.15 V
Custer Park u. Essex Accom.......	* 4.30 N	*10.10 V
Worth Accommodation.........	† 6.30 V	† 9.00 V
Worth Accommodation.........	†10.00 V	† 1.50 N
Worth Accommodation.........	† 5.25 N	† 7.55 N

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Grand Trunk-Eisenbahn.

Depot: Dearborn und Polk Straße. Ticket-Offices: 103 South Clark Str., und am Depot. Wegen Vorstadt- und Begräbnißzügen-Fahrplänen wende man sich an die Ticket-Officen.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Mail und Pacific Expreß........	† 8.40 V	* 7.30 V
Limited Expreß............	* 3.15 N	*11.15 N
Tag-Expreß.............	*10.30 V	* 6.20 N
Atlantic und 2. Pacific Expreß...	* 8.15 N	* 8.05 V
Detroit, Mt. Clemens & Saginaw	* 8.15 N	* 7.30 V

*Täglich. † Sonntag ausgenommen.

Chicago & Alton-Eisenbahn.

Grand Union Passagier-Depot, Canal Str., zwischen Madison und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Pacific Vestibuled Expreß..........	*12.00 M	1.15N
Kan. City & Denver Vestibuled Lim.	* 6.00 N	8.45V
Kansas City, Col. & Utah Expreß ..	*11.20 N	7.15V
St. Louis Vestibuled Limited.......	* 9.00 N	7.15V
Springfield & St. Louis Tag-Expr.	† 9.00 V	7.00N
Springfield & St. Louis Nacht-Exp.	*11.20 N	7.15V
Joliet & Streator Accom.	† 5.00 N	9.45V

* Täglich. † Täglich, Sonntags ausgenommen.

Monon Route.

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Office: 73 Clark Str.

1. Oktober 1890.	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati „The Velvet"........	* 9.30 V	* 3.10 N
Indianapolis und Cincinnati „The Electric"........	* 8.35 N	* 7.35 V
Lafayette und Louisville........	* 8.30 V	* 7.15 N
Lafayette und Louisville........	* 7.30 N	* 7.10 V
Lafayette Accomodation........	* 3.05 N	*10.30 V

* Alle Züge täglich.

Michigan Central.

New York Central und Hudson River, Boston und Albany Eisenbahnen. „Die Niagara Falls Route." Ticket-Office: 67 Clark Str. Depot Fuß von Lake Str.

30. Nov., 1890.	Abfahrt	Ankunft
Post (über Haupt-Linie)........	† 7.05 V	† 7.35 N
Tag-Expreß........	† 9.00 V	* 4.35 N
North Shore Limited Vestibuled.	*12.20 N	* 4.50 N
N. Y. und Boston Vest.	* 3.10 N	* 9.00 N
Kalamazoo Accomodation........	† 4.50 N	†11.20 V
Nacht-Expreß........	§ 9.25 N	‡ 6.40 V
Atlantic Expreß, N. Y. & Boston	*10.10 N	* 8.05 V
Grand Rapids Through Coach...	† 3.10 N	† 4.35 N
Grand Rapids, Schlafwagen.... (Ueber Chic. u. West Michigan Eisenbahn).	*10.10 N	* 8.05 V
Grand Rapids Through Coach...	† 9.00 V	† 4.55 N
Grand Rapids, Parlor-Wagen..	† 4.40 N	† 6.50 N
Grand Rapids & Musk. Sleeper..	*11.15 N	7.05 V

* Täglich. † Ausg. Sonn. ‡ Ausg. Mon. § Aus. Sam.

Chicago & Northwestern Eisenbahn.

Ticket-Offices: No. 206—208 Clark Str., Oakley Ave. Station und am Depot, Ecke Wells und Kinzie Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Council Bluffs, Omaha, Denver, Lincoln, Sioux City und Orten an der Pacific Küste........	*12.05 N	* 6.10 N
	§ 6.00 N	§ 8.30 V
	§10.30 N	§ 6.50 V
	§11.00 N	§ 2.00 N
Black Hills und Wyoming........	§ 6.00 N	§ 8.30 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Eau Claire........	§ 6.00 N	§ 9.00 V
	§11.15 N	§ 9.35 N
Huron, Aberdeen, Winona, und Madison und Janesville........	* 9.00 V	6.45 N
	† 9.00 N	‡ 8.30 V
Milwaukee und Racine........	X 8.30 V	X 1.50 N
	§ 3.00 N	§ 4.00 N
	§ 7.30 N	§ 9.45 N
	§10.00 N	§ 6.25 V
Milwaukee, Waukesha und Madison........	* 8.00 V	§10.00 V
	*11.30 V	* 1.50 N
	§ 5.00 N	* 7.00 N
Fond du Lac Oshkosh, Neenah, Green Bay, Menominee........	*11.30 V	* 1.50 N
	§10.00 N	§ 6.25 V
Oshkosh, Neenah und Appleton........	§ 3.00 N	§ 7.00 N
Marquette und Lake Superior........	§10.00 N	§ 6.25 V
Ripon und Princeton........	*11.30 V	* 1.50 N
Ashland, Hurley, Ironwood, Bessemer und Wakefield........	§ 5.00 N	§10.00 V
	†10.00 N	‡ 6.25 V
Janesville, Watertown, Fond du Lac und Oshkosh........	* 9.20 V	* 4.30 N
	* 4.45 N	*10.25V
Freeport, Rockford und Elgin........	*10.15 V	* 2.40 N
	* 4.15 N	*10.30 V
	*11.30 N	*11.20 N
Rockford und Elgin........	* 7.15 V	* 5.50 N
Rockford, via Harvard........	§ 9.00 V	§ 6.45 N
Rockford, Beloit & Janesville.....	* 6.00 N	*10.25 V
Dixon und Sterling	* 8.30 V	*10.15 N

§Täglich. *Täglich, Sonntags ausgenommen. XNur Sonntags. †Täglich, Samstags ausgenommen. ‡Täglich, Montags ausgenommen.

Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn.

Züge verlassen Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str. Für Milwaukee, St. Paul und Minneapolis: *5.30 N., *11.00 N., †8.00 V. Für Milwaukee †8.00 V., †11.30 V., †3.00 N., *5.30 N., †7.30 N., *11.00 N. Nur Sonntags: 8:30 V. Für Omaha und Sioux City: *6.00 N., *11.10 N. Für Fahrpläne und weitere Auskunft, wende man sich an die Stadt-Office: 207 Clark Str., oder Union Bahnhof. * Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago, St. Paul & Kansas City-Eisenbahn.

Züge verlassen den Grand Central Bahnhof um 6.00 N., täglich; 11.40 N., ausgenommen Samstags. Kommen an um 9.03 V. und 10.45 N.

Atchison, Topeka & Santa Fe Route.

Züge gehen ab von Dearborn Station, Ecke Dearborn und Polk Str. Ticket-Office: 212 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
St. Louis & Peoria Expreß	§ 7.45 V	§ 7.35 N.
Galesburg & Ft. Madison Ex....	§ 7.45 V	§ 7.35 N
Pekin & Peoria Expreß........	§ 1.00 N	§ 1.35 N
Joliet & Streator Expreß..	* 5.00 N	* 9.50 N
Kansas City Expreß	* 6.00 N	* 8.50 V
Denver Limited.........	* 6.00 N	* 8.50 V
Ft. Worth & Galveston Expreß..	* 6.00 N	* 8.50 V
St. Louis Red Expreß.........	* 7.35 N	* 7.50 V
California Fast Expreß.........	* 7.35 N	* 1.35 V
Kansas City Expreß.........	*11.30 N	* 7.25 V

* Täglich. § Sonntags ausgenommen.

Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn.

Depot an Van Buren Str., ein Block südlich vom Board of Trade-Gebäude. Städtische Ticket-Office: 104 Clark Str.

Züge.	Abfahrt.	Ankunft.
Illinois und Iowa Expreß......	† 8.15 V	† 7.25 N
Peoria Expreß.........	† 1.30 N	† 1.15 N
Spirit Lake und Dakota Expreß	† 1.30 N	§ 1.15 N
Council Bluffs & Minneapolis Expreß........	* 1.30 N	* 1.15 N
Kansas City, St. Joseph, Atchison, Leavenworth, Denver, Colorado Springs & Pueblo Solid Vestibule Expreß........	* 5.50 N	* 9.50 V
Omaha Limited Vestibule........	* 7.00 N	* 8.05 V
Joliet Accommodation.........	* 3.00 N	*10.05 V
Peru Accommodation.........	† 5.00 N	†10.30 V
Council Bluffs Nacht-Expreß....	*10.30 N	* 7.15 V
Minneapolis & Spirit LakeExpreß	‡10.30 N	§ 7.15 V
Peoria Nacht-Expreß.........	‡11.00 N	§ 6.25 V
Kansas City, St. Joseph & Atchison Expreß........	*11.00 N	* 6.25 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ‡Täglich, ausgenommen Samstags. §Täglich, ausgenommen Montags.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Evansville Route. — Ticket-Offices: 204 Clark Str. und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

Züge.	Abfahrt	Ankunft
Evansville Tag-Linie........	† 8.00 V	† 7.45 N
Evansville Nacht-Linie........	*11.25 N	* 7.05 V
Nashville & SouthernSchnell-Linie	* 3.50 N	*11.20 V
Momence Passagier........	† 5.15 N	† 8.15 V

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

Wisconsin Central.

Depot: Ecke Harrison Str. und Fifth Ave. Stadt-Ticket-Office: 205 Clark Straße.

Züge nach St. Paul und Minneapolis verlassen Chicago um *5.00 N. und *10.45 N.; Chippewa Falls und Eau Claire, *8.00 V., *5.00N., *10.45 N.; Ashland, Duluth und Lake Superior, *5.00 N. †10.45 N.; Waukesha, Fond du Lac, Oshkosh und Neenah †8.00 V., *8.00 N., *5.00 N., *10.45 N.; Burlington Passagier, *4.35 N.

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium — The Soudan.
Grand Opera House — Cleveland Minstrels.
Chicago Opera House — Francis Wilson.
Columbia Theater — A Parlor Match.
Hooleys — Russell's Comedians.
Haymarket — Joseph Murphy.
Academy of Music — Wife for Wife.
Jacobs Clark Str. Theater — Hands Across the Sea.
Windsor — A Pair of Jacks.
Alhambra — Vesper Bells.
Havlins — Little Lord Fauntleroy.
Criterion — Frank L. Frayne Co.
Peoples — Louise Dempsey Burlesque Co.

Eine Versicherungs-Gesellschaft in Trubel.

Die Direktoren der Union Mutual Accident Ass. danken ab.

Den Direktoren der Union Mutual Accident Association, 218 LaSalle Str., scheint es angesichts der pecuniären Schwierigkeiten, in welche die Gesellschaft gerathen ist, recht ungemüthlich geworden zu sein, denn nicht weniger als sieben von ihnen legten in den letzten Tagen ihre Würde nieder und die beiden Verbleibenden, Senator Evans und T. N. McCauley, werden das Schicksal der Anstalt nicht zu ändern vermögen. Ob die angegebene große Anzahl der Unfälle oder sonstige Ursachen die Gesellschaft auf diese schiefe Bahn gebracht haben, ist noch ungewiß; fest dagegen steht, daß der Staats-Auditor noch vor Jahresfrist das Directorium wegen seiner „umsichtigen Leitung der Anstalt beglückwünschte". Die Mitglieder werden am 30. März zu einer Berathung zusammentreten.

Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost".

Seiner Krankheit erlegen.

John O. Dickerson bereits verstorben.

Im Emergency Hospital starb gestern John O. Dickerson, für dessen Erhaltung bekanntlich 144 seiner Logenbrüder je einen Quadratzoll ihrer Haut hergegeben hatten. Bald nach der Operation schien der Kranke sich zu erholen, aber seit etwa zwei Wochen verschlechterte sich sein Zustand dermaßen, daß man seine Ueberführung von seiner Wohnung, 47 Sangamon Str., nach dem Hospital für nöthig erachtete. Seit einer Woche wurde sein Tod täglich erwartet.

Die Vereinigten Männerchöre.

In Uhlichs Halle fand gestern Abend eine Probe der „Vereinigten Männerchöre" für das große Concert statt, welches am 21. April im Auditorium gegeben werden soll.

Von Milwaukee her ist das Ersuchen an die „Vereinigten Männerchöre" gestellt worden, sich an dem am 12. Juli dortselbst stattfindenden Sängerfeste in corpore activ zu betheiligen.

Neuestes aus den Nachbarorten.

Cartage, Jll. Die Farmer-Allianz und die Industrial Union von Hancock County haben Beschlüsse angenommen, in welchen sie die Chicagoer Börse für eine Spielhölle und die Chicagoer Viehhöfe für einen Gemeinschaden erklärt und die Schließung Beider von Gesetzes wegen verlangt. Sie fordert ferner freie Kindererziehung, die Festsetzung der Interessen auf 4 allerhöchstens 6 Procent, ferner sollen alle Wechsel und Hypotheken mit dem Stempel des Assessors versehen, widrigenfalls ungültig sein. Die Farmer begünstigen das australische Wahlsystem und verlangen die Erwählung des Präsidenten und der Bundessenatoren durch direkte Volksabstimmung.

Aurora, Jll. Russel P. Goodwin ging in der gestrigen Wahl des Richters der städtischen Gerichte von Elgin und Aurora als Sieger über seinen Gegner, Richter Barry von Elgin, hervor. Goodwins Mehrheit in dieser Stadt betrug 2207 Stimmen, während Barry in Elgin nur eine Mehrheit von 1476 Stimmen erhielt.

Springfield, Jll. Der Staatsauditeur gab gestern die Erlaubniß aus, die Bank von Harvey in Cook County mit einem Kapitale von $50,000 zu organisiren. Die Gründer der Bank sind Thos. McFarlane, G. B. Shald, F. W. Hurwey und W. H. Miller.

Decatur, Jll. Man glaubt, daß Wm. H. Crawford, der Mörder der Frau Mathias, welcher am 14. März hingerichtet werden soll, seinen Verstand verlieren wird. Er will weder essen noch schlafen, sondern rennt wie wahnsinnig fortwährend in seiner Zelle umher.

Versailles, Jll. Frau Lillie Berry ist unter der Anklage, ihren Gatten Charles Berry vergiftet zu haben, im hiesigen Gefängniß eingeliefert worden. Auch Frau Nor, die Mutter der Frau Berry, befindet sich in Haft.

Evansville, Jnd. Das Peoples-Opernhaus wurde gestern Morgen ein Raub der Flammen. Ein elektrischer Draht verursachte den Brand. Der Gesammtverlust beträgt $100,000, die Versicherung nur $60,000.

Wer Arbeitskräfte sucht, etwas kaufen oder verkaufen will, Zimmer zu miethen wünscht, oder zu vermiethen hat u. s. w., setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost".

Marktbericht.

Chicago, 23. Februar 1891.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Salat $1.40—$1.50 per Kiste.
Kartoffeln 95—97c per Bushel.
Süße Kartoffeln $3—$4 per Barrel.
Lima-Bohnen 30c per Quart.
Rothe Beten $2 per Barrel.
Weiße Rüben $1—1.25 per Barrel.
Zwiebeln $3.50—4.00.
Einheimischer Sellerie 22—25c per Dtzd.
Kohl $6—7 per Hundert.

Butter.
Beste Rahmbutter 26—27c per Pfund; geringere Sorten variirend von 12—24c.
Butterine 12—16c per Pfund.

Käse.
Voll-Rahm-Käse, Cheddar 10½—10¾c per Pfund; feinere Sorten 10—12c per Pfund.
Abgerahmter Käse 3—5c per Pfund.
Schweizer Käse 12—13c per Pfund.

Früchte.
Kochäpfel $3—$4 per Barrel; bessere Sorten $4—$5 per Barrel.

Fleisch.
Kalbfleisch 6—8c per Pfund.

Wild.
Mallard-Enten $3.75—$4 per Dtzd.
Schnepfen $1.25—$1.50 per Dtzd.
Hasen 85c—$1.00.

Gerupftes Geflügel.
Hühner 8—9c per Pfund.
Enten 10—12c; Truthühner 11—13c per Pfund.
Gänse $7—$9 per Dtzd.

Eier.
Frische Eier 15—16c per Dtzd.

Neuer Hafer.
No. 2, 46—48c; No. 3, 45—47½c

Heu.
No. 1, Timothee $9—$9.75.
No. 2, $8—$8.50.

Hölzerne Riffe.

Wohl mancher Passagier der großen Oceandampfer hat sich schon im Stillen darüber gewundert, weshalb der Capitän bereits viele Meilen vor dem Einlaufen in den sicheren Port mit einem sichtlichen Gefühl der Erleichterung das verantwortliche Commando des Schiffes an jenen geheimnißvollen Mann, den Lootsen, abgibt. Hat doch der alte Seemann, der das wackere Schiff schon seit langen Jahren sicher durch Wind und Wellen geleitet, sicher eine ebenso gute und genaue Kenntniß der Küste und ihrer Riffe und Untiefen, als der Lootse, ja, er ist vielleicht mit der Leistungsfähigkeit seines Dampfers und dessen Tiefgange viel eher vertraut, als dieser.

Allerdings, wenn es nur auf Riffe und Untiefen ankäme, könnte mancher erfahrene Kapitän selbst in so gefährlichen und schmalen Einfahrten, wie sie die Bucht von New York bietet, des Führers sehr wohl entrathen. Das sind auch keineswegs die schlimmsten Gefahren, die dem Seemann bei dem Auftauchen der Küste die Brust beklemmen. Bekanntlich ist gerade die Küste von einer Unzahl Segler belebt, theils Fischer-, theils Frachtschiffen, in allen Größen vom stolzen dreimastigen Schooner, Klipper und Kutter bis zur nußschalartigen Jolle. Nicht gar selten kommt es vor, daß in der Nacht ein Oceandampfer einen solchen Segler, dessen Mannschaft vor Ermüdung in tiefem Schlaf befangen ist und das Ausstellen eines Lugaus unterlassen hat, einfach in den Grund bohrt. Der Vorfall wird natürlich sorgfältig verschwiegen, und kein Hahn kräht nach den versunkenen Fischern. Doch die fürchterlichen Stürme, die an der Küste doppelt gefährlich sind, fordern alljährlich zahlreiche Opfer unter dieser Küstenflottille. Das Schiff scheitert; vielleicht rettet sich die Mannschaft noch mit knapper Noth — aber das von den Wogen hin und her geschleuderte Wrack sinkt schließlich hinab auf den Grund des Oceans. — Nicht immer. Es kommt sogar häufig vor, beispielsweise wenn die Ladung des Schiffes aus löslichen oder leicht schwimmbaren Stoffen besteht, wie Salz, Zucker, Mehl u. s. w., daß die Ladung von der Meeresströmung aufgesogen und fortgeführt wird. So wird der hölzerne Schiffsrumpf wieder leichter und flott, taucht geisterhaft zur Oberfläche, ganz oder theilweise, empor, und treibt nun als führerloses Wrack, ein Spiel von Wind und Wellen, auf dem Meere umher, allen Schiffen verderblich und gefährlich.

Dort, wo der Grund des Meeres allmählich zum Festlande versteigt, ist eine Tiefe von hundert Fuß die Regel. Größere Segelschiffe sind aber häufig vom Kiel bis zur Wasserspitze beträchtlich höher, wie sich jeder auf der Brooklyner-Brücke leicht überzeugen kann. Denn häufig genug scheint manches Segelschiff den mehr als in der schwindelnden Höhe von 174 Fuß kühn über den East River wegsetzenden einzigen Bogen der Brücke mit dem Knauf des schlanken Mittelmastes fast zu berühren.

Sinkt nun ein solches Fahrzeug auf den Grund des Meeres — unweit der Küste — so wird es zum gefährlichen, verderbenbringenden Hinderniß, namentlich, wenn seine Masten gänzlich vom Wasser bedeckt sind.

Ein Oceandampfer hat etwa dreißig Fuß Tiefgang und eine Collision mit den spitzen Mastpfählen, namentlich bei schneller Fahrt, kann die schlimmsten Folgen haben. Kleinere schwächer gebaute Segler sind aber völlig verloren, wenn ein so heimtückischer unterseeischer Spieß sich ihnen in die Seite bohrt. Natürlich stehen die Masten nicht kerzengerade, sondern meist schräg oder geneigt in Folge der schiefen Lage des Wracks.

Solche halb oder ganz versunkene Wracks gibt es eine Unzahl. Sie werden von den nautischen Behörden sorgfältig registrirt und auf den allmonatlich veröffentlichten Lootsenkarten verzeichnet. Auch die Lage und Tiefe des verderblichen Wracks wird nach Möglichkeit angegeben.

Im Umkreise der New Yorker Bucht, ja in dieser selbst kann man heute ganz gut ein volles Hundert solcher gefährlicher Schiffstrümmer herauszählen.

Man wird jetzt verstehen, weshalb der Kapitän bei der Annäherung an diese gefährliche Gegend mit Freude den Lotsen begrüßt, und weshalb die Dienste dieses genau mit dieser täglich wechselnden Topographie der versteckten Gefahren vertrauten Mannes so unschätzbar sind. Anerkennungswerth ist es, daß die Bundesregierung jetzt durch einen besonderen Kriegsdampfer, die „Yantic" unter Kapitän Rockwell, nach Kräften dafür sorgt, daß diese hölzernen Riffe unschädlich gemacht werden. Dieselben werden nämlich durch kleine Torpedos gesprengt, flott gemacht und zertrümmert. Die „Yantic" wird eine bedeutende Arbeit zu bewältigen haben, denn die ganze atlantische Küste der Ver. Staaten ist mit solchen Wracken geradezu besät, und jeder Sturm trägt dazu bei, die früheren Gefahren zu vermehren.

Die Ballonfahrt nach dem Nordpol.

Die beiden französischen Aeronauten Hermite und Besançon, welche eine Reise nach dem Nordpol mit einem Ballon zu machen beabsichtigen, finden für ihr Project selbst unter ihren Landsleuten wenig Aufmunterung. Die französische Luftschifffahrts-Gesellschaft hat sich einstimmig gegen ein so gewagtes Unternehmen ausgesprochen. In der letzten Sitzung hielt der Präsident des genannten Vereins, Herr Mage, Redacteur des „Casino", eine längere Rede, in welcher er den kühnen Unternehmern den Rath ertheilt, ihre Energie und Hingabe an die Wissenschaft besser zu verwerthen, als zu dem Versuch, den Nordpol mit einem Ballon zu erreichen. Herr Mage erklärte es einfach für eine Unmöglichkeit, mit dem Project Erfolg zu erzielen. So viel man bis jetzt über die in den Polargegenden herrschenden Winde in Erfahrung gebracht habe, seien in der Nähe der Erdachse kreisförmige Luftströmungen vorherrschend und es seien nur schwache Aussichten vorhanden, daß die Luftschiffer durch den Wind ihrem Ziele näher gebracht werden.

Außerdem sei selbst im Sommer die Temperatur eine niedrige und dichtes Schneegestöber sehr häufig. Es sei nicht denkbar, daß ein mit Schneemassen belasteter Ballon sich in der Luft erhalten könne. Ebenso würde die Einwirkung der großen Kälte auf die Taue und andere Theile der Takelage das Steuern erschweren, wenn nicht ganz unmöglich machen.

Land- und Wasserflächen könnten oft Tage lang infolge dichter Nebel für die Luftschiffer unsichtbar bleiben und da der Compaß werthlos sei, würden die Reisenden sich gezwungen sehen, sich nach den Sternen zu richten, eine Kunst, die nicht jeder Luftschiffer zu üben versteht. Die Ansichten des Redners wurden von sämmtlichen in der Sitzung anwesenden Mitgliedern getheilt.

Herr Hermite, wie oben angedeutet, einer der beiden Fachmänner, welche sich entschlossen haben, die Reise zu unternehmen, erklärte, er und sein Kamerad beabsichtigen, diesen Sommer nach Spitzbergen zu gehen, dort einen Pilot-Ballon aufsteigen zu lassen und Beobachtungen über die in jener Gegend vorherrschenden Luftströmungen anzustellen. Wenn das Resultat ihrer Experimente zufriedenstellend ausfalle, dann würden sie nach Frankreich zurückkehren und alle Vorbereitungen treffen für ihre Polarreise im Jahre 1892. Wenn die Resultate nicht günstig seien, würden sie den Plan einer Expedition nach dem Nordpol aufgeben. Er glaube indessen nicht, daß die Schwierigkeiten einer Ballonfahrt so groß seien, wie sie der Präsident ausgemalt habe.

Ein anderer Redner behauptete, während des Sommers habe er bei einer Ballonreise in einer Höhe von nur 3500 Fuß über dem Meeresspiegel die Temperatur nie über 40 Grad über dem Gefrierpunkte gefunden und er sei damals über den südlichen Theil der Insel Spitzbergen gefahren. Es sei eine an Narrheit grenzende Behauptung, daß ein Ballon, der eine Takelage brauche, wie ein Dreimaster, den Nordpol passiren könne.

War eine Nachtwandlerin.

Bridget Riley, die 70jährige Frau, welche am Sonntag todt vor dem Hause No. 5 Margaret Str. gefunden wurde, war eine Nachtwandlerin. Man nimmt an, daß die alte Dame im Schlaf die Thüre ihres Zimmers öffnete und dann die Treppe so unglücklich hinabstürzte, daß sie todt liegen blieb. Die Coroners Geschworenen erkannten denn auch in ihrem gestern abgegebenen Wahrspruch auf Tod durch Zufall.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

John Bretschneider, 95 Bunker Str., 57 J.
John Rheinwald, 339 N. Franklin Str., 70 J.
Ida Weber, 400 Maxwell Str., 4 J. 5 M. 13 T.
Ernst Holsman, Ecke Hoyne Ave. u. Churchill Str., 2 J. 2 M.
Frau Karoline Schaefer, 200 W. 14. Str.
Johann Koebel, 45 Yeaton Ave.
Leopold Gundersheim, 972 W. 12. Str., 28 J.
Anton Reibel, 49 Woodside Ave., 52 J.
Charlotte Rottmann, 2725 Wentworth Ave., 68 J.
Henry Stegemann, 1031 W. Taylor Str., 45 J.
John Blaul, 51 High Str., 53 J.
Wilhelm Havemann, 198 Coblentz Str., 10 J. 9 M.
Wilhelm Igel, 392 Webster Ave., 2 M. 9 T.
Estella Wampler, 1221 Wabash Ave., 2 M.
August Kling, 141 Oak Str., 30 J.
Minna Figg, 1278 Clybourn Ave., 1 M. 10 T.
Johanna Krüger, 645 S. Michigan Str., 1 J. 4 M. 7 T.
Alma Getzke, 463 Dudley Str., 4 J. 8 M.
Julius Mittelstädt, 595 Jefferson Str., 2 M.
Esther Uhlmann, Heim für Freundlose, 2 J.
Mayer Berger, 532 S. Canal Str., 5 J. 2 M.

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23fblj6

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte **John Louis Rheinwald** im Alter von 70 Jahren und 7 Monaten nach längerem Leiden Montag Morgen 6 Uhr sanft dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 25. Febr., Morgens 10 Uhr vom Trauerhause, 339 N. Franklin Str., aus und von da nach der St. Josephs-Kirche. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Wittwe

Louisa Rheinwald, geb. Ory, nebst Verwandten.
modis

Todes-Anzeige.

Hyria Loge, No. 451, I. O. O. F.

Den Beamten und Mitgliedern obiger Loge zur Nachricht, daß unser Bruder **John Bretschneider** am Sonntag, den 22. Febr. gestorben ist, und sind die Beamten und Mitglieder ersucht, am Mittwoch, den 25. Febr., Morgens 9½ Uhr in der Logen-Halle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Emil Vietinghoff, O. M.,
Henry Ludolph, Sekr. 6

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Söhnchen **Harry** im Alter von 2 Jahren 2 Monaten gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 25. Feb., Nachm. ½1 Uhr vom Trauerhause, Hoyne Ave. und Churchill Str. nach Forest Home. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen

Otto und Katharine Hulsman, Eltern, nebst Geschwistern. 4

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Anständiger, junger Mann (nicht über 20 Jahre alt) im Barbiergeschäft als Lehrling. Näheres 83 W. Kinzie Str. dimido5

Verlangt: Gute Bügler an Shopröcken. Stetige Arbeit. 258 W. Division Str., hinten. dimidosr5

Verlangt: Ein guter Tabakstripper. 1014 N. Halsted Str. dmdo4

Verlangt: Ein junger Mann, der etwas am Tisch aufwarten kann, im Restaurant 233 E. Randolph Str.

Verlangt: Ein Rockmacher, der einen Arbeitsplatz wünscht, mit oder ohne Maschine. 277 Forquer Str. 4

Verlangt: Ein Junge an Cakes zu helfen. 3506 S. Halsted Str. 4

Verlangt: Ein Junge in Boerners Vogelkäfigfabrik. 1162 Milwaukee Ave. 4

Verlangt: Ein junger Mann, der sich im Saloon nützlich machen kann. Aug. Keil, 534 Lincoln Ave., Ecke Sheffield Ave., North Side. 4

Verlangt: Ein Mann um einen Steinwagen zu fahren. Zu erfragen im Saloon 646 Halsted Str., Ecke Clybourn Ave. 4

Verlangt: Dritte Hand an Brod; muß Morgens mit Pferd und Wagen einige Customer besorgen. 1243 W. Lake Str. 4

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. Guter Lohn und stetige Arbeit. Ein lediger Mann wird vorgezogen. 955 Blue Island Ave. 5

Verlangt: Ein Junge, muß schon in der Bäckerei gearbeitet haben. 485 Milwaukee Ave. 4

Verlangt: Ein Junge um in der Bäckerei zu arbeiten. 125 Wells Str. 4

Verlangt: Ein Sattler, der fähig ist ein Geschäft zu führen. 225 Ogden Ave. 4

Verlangt: Bügler an Hosen. 89 Pratt Str. 4

Verlangt: Ein guter Barbier. 1529 Milwaukee Ave.

Verlangt: Schuhmacher, die sich im Zuschneiden ausbilden wollen, finden Gelegenheit, die höchste Ausbildung in der geometrischen Zuschneidekunst sich anzueignen. Aug. Hansen, 871 Lincoln Ave. 19febdosadidosadi7

Verlangt: Ein junger Mann im Saloon auszuhelfen. 1071 Lincoln Ave. mdi4

Verlangt: Ein Junge, 15—16 Jahre alt, zuverlässig, gewandt, 2 Männer als Agenten, müssen deutsch und polnisch sprechen. Nähmaschinen-Geschäft. 627 Noble Str. 23feb1w7

Verlangt: Erfahrene Bauvereins-Agenten. Commission 90 Prozent. Frank Cleveland, Zimmer 16, 182 Dearborn Str. 19mz2

Verlangt: Schneider und Andere, die das praktische Zuschneiden gleich an Stoffen für Customers oder Wholesalegeschäfte erlernen wollen. 212—214 S. Halsted Str. 27jalm2

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen an Hosen. 773 N. Halsted Str. di-sa4

Verlangt: Mädchen um Cigarrenboxes zu bekleben. 211 Superior Str. 4

Verlangt: Ein Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. 1037 Nelson Str. 4

Verlangt: Mädchen, Knopflöcher zu finishen; stetige Arbeit und guter Lohn. 476 N. Ashland Ave. dmdo4

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an gute Hosen. 413 W. Chicago Ave. dmi4

Verlangt: Tüchtige Mantelarbeiterinnen; gute Preise bezahlt in der Fabrik H. Zimmermann, 235 Monroe Str. dmi4

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks. 602 West 12. Str., 1 Treppe. mdi4

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an feinen Shopröcken. 264 Rumsey Str., Vordershop. mdi4

Verlangt: 4 gute Maschinen- und 6 gute Handmädchen an Kinderröcken. 11 Keenan Str. mdi4

Verlangt: 100 Mädchen und Frauen an Braid Trimming. Arbeit in und außer dem Hause. 1701 N. Halsted Str. modi5

Verlangt: Mädchen, nicht über 16 Jahre alt, welche das Blumenmachen zu erlernen wünschen; Bezahlung während des Lernens. 27 Commercial Str., nahe W. North Ave., zwischen Paulina und Wood Str. modi7

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Röcken, auch Basters zum Lernen. Werden bezahlt. 498 W. Superior Str., hinten. modi5

Verlangt: Im Institut für Kleidermacherinnen Damen, die das Zuschneiden von Kleidern, Jacken, Mantillen und Kindergarderobe gründlich erlernen wollen. 212—214 S. Halsted Str. 27jalm2

Hausarbeit.

Verlangt: Davenport, Jowa, 20 deutsche Mädchen und mehr, auch solche die Deutsch und Englisch sprechen, als Köchinnen, Haushälterinnen, Aufwärterinnen in Hotels und Restaurants und solche zu Familien für das Hauswesen können in Davenport und Umgebung gute Stellen erhalten durch C. Foehringers Intelligence Office, No. 408 Brady Str., Davenport, Jowa. 6

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit, zwei Personen in der Familie. Guter Lohn. 3409 Prairie Ave. modi5

Verlangt: Eine Köchin und ein Mädchen zum Geschirrwaschen. 76 Wells Str., Basement. mdi4

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn bezahlt. 134 34. Str., nahe Vernon Ave. mdi4

Verlangt: Eine ältere, erfahrene Haushälterin bei einem jungen Wittwer mit zwei Kindern. Vorzusprechen: No. 127 W. North Ave. Abends von 6 bis 9 Uhr. R. Sontag. modi5

Verlangt: Ein deutsches Mädchen von 15—16 Jahren, um in der Haushaltung behilflich zu sein, besonders bei Kindern. 3434 Wallace Str. modi7

Verlangt: Eine Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 341 Orchard Str. modi5

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, sowie ein Kindermädchen, um bei 2. Arbeit zu helfen. 74 Lincoln Ave. modi5

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 451 W. Madison Str., im Schirm-Store. 4

Verlangt: Eine Frau, welche kochen und Haushalt führen kann. 512 Webster Ave. dmi4

Verlangt: Eine gute Köchin für Business-Lunch. Zu erfragen 49 5. Ave., F. E. Link. dmi4

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 488 S. Halsted Str., im Store. 4

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 667 W. North Ave. 4

Verlangt: Ein Dienstmädchen in einer Familie von 3. 2490 Commercial Str., Ravenswood. dmdo4

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 466 W. 12. Str., Ecke Center Ave. 4

Verlangt: Ein Kindermädchen. S. Reker, 5124 S. Halsted Str. 4

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 104 Fullerton Ave. dmi4

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 220 Schiller Str. 4

Verlangt: Eine ältliche Frau zum Kinderaufwarten. 397 Cleveland Ave., im Store. 4

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3005 Archer Ave. 4

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in kleiner Familie. 1571 Otto Str., nahe Halsted, Lake View. 4

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1001 Milwaukee Ave. 4

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 171 Bissel Str. dmdo4

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Guter Lohn. Hoffmann, 278 Mohawk Str. 4

Verlangt: Ein reinliches Mädchen für zweite Arbeit, guter Lohn. 202 Ost Van Buren Str. 4

Verlangt: Eine reinliche Frau um ein 4 Monat altes Kind während der Nacht aufzupassen. 1345 Milwaukee Ave. 4

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; Familie von zwei. 20 Newberry Ave. 4

Verlangt: Ein Mädchen, 15—16 Jahre alt zur Stütze der Hausfrau. 449 Milwaukee Ave. 4

Verlangt: Ein gutes deutsches oder scandinavisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in 195 N. Halsted Str. dimido5

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 17 Lincoln Ave. 5

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß Liebe für Kinder haben. Guter Lohn. 360 Centre Str. dimido5

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. 309 Clybourn Ave., Ecke North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, muß gut waschen, bügeln und kochen können. Lohn $5 per Woche, auch ein Mädchen für zweite Arbeit. Lohn $4 per Woche. Nachzufragen: 2333 Wabash Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, welches mit Kindern umzugehen versteht. 443 Dayton Str., 1. Floor. 4

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 370 Mohawk Str. dmd4

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3459 S. Halsted Str., Ecke 35. 4

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4. 3925 S. Halsted Str. 4

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für eine Familie von 3 Personen. 405 Cleveland Ave., 2. Flur. 4

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 456 Cleveland Ave., mittlerer Flat. di5

Verlangt: Deutsches oder skandinavisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine amerikanische Familie. 855 Monroe Str. di5

Verlangt: Ein Mädchen, welches das Kleidermachen erlernen will. 48 Cleveland Ave. 5

Verlangt: Gutes, deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. Empfehlungen verlangt. 548 N. Robey Str., nahe W. Division Str. 5

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 507 N. Wells Str., Ecke Schiller. mdi4

Verlangt: Ein Mädchen zum Waschen in einer Restauration. No. 50 West Randolph Str. mdi4

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 581 S. Halsted Str. mdi4

Verlangt: Ein Kindermädchen. 943 W. Monroe Str. samodi3

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 434 Dayton Str. 18fblw2

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten, Frauen werden gute Dienstboten besorgt. „The Satisfaction", 581 N. Clark Str. 10flmt4

Verlangt: Gute Köchinnen, Zweite- und Kindermädchen. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Schleis, 157 W. 18. Str. 7selml1

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. 12nobal

Verlangt sofort: Köchinnen von 6—7 Dollars, zweite Mädchen und Hausarbeit, Kindermädchen und Laundresses, beste Plätze und hoher Lohn, an der Südseite, bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bwl

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Operators und Finishers an Mäntel. 155 W. Division Str. 4

Verlangt: Bügler und Maschinenmädchen an Röcken. 243 Vine Str. mo-fr4

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein junger Mann von 22 Jahren, der 2 Jahre im Lande ist, gut mit Pferden umgehen kann, Gärtnerarbeit versteht und sonst im Hause sich nützlich machen will, sucht Stelle. 299 Larrabee Str., unten. 5

Gesucht: Ein lediger Mann, 50 Jahre, Bartender, sucht Stellung, sieht mehr auf gutes Heim als Lohn. Adresse C 115 „Abendpost". di5

Gesucht: Ein junger Mann von 21 Jahren sucht Beschäftigung in einem Store. Spricht Deutsch und Englisch. Adresse B. 108 „Abendpost". di5

Conditor sucht Arbeit. No. 33 Elston Ave. 4

Sucht Stelle: Ein älterer gebildeter Mann als Barkeeper oder Kellner, seit Jahren mit dem Geschäfte vollkommen vertraut. Adresse A. 158, „Abendpost". 4

Gesucht: Ein guter Bäcker, 1. oder 2. Hand an Brod und Cakes, sucht Stelle. 770 Dania Ave. 4

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle in feinem Restaurant oder Cafe, am Tisch aufzuwarten. 382 S. Halsted Str., 1. Flur. mdmi4

Gesucht: Eine ältliche Frau sucht einen Platz als Haushälterin bei einem Wittwer oder auf Kranke zu warten. 181 Moore Str., nahe Leavitt Str. modimi6

Gesucht: Wäsche in's Haus genommen zu billigsten Preisen. 68 29. Str., nächst Cottage Grove; dortselbst 1 oder 2 Mann zum Schlafen gesucht. samodi5

Gesucht: Eine junge Frau sucht Plätze zum Waschen, Bügeln und Putzen. 490 Larrabee Str., hinten, oben. 5

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie, geht auch als zweites Mädchen in Privatfamilie. 558 W. Chicago Ave. 5

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen, auch wird für ledige Leute gewaschen und ausgebessert. 292 N. Carpenter Str., 2 Treppen. 4

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Stelle für Tag- oder Stundenarbeit. 374 N. Paulina Str., vorne, oben. 4

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Familienwäsche ins Haus zu nehmen. 408 W. Erie Str., unten, vorne.

Gesucht: Wäsche im Hause. 56 Burling Str., unten.

Wohnungen, Zimmer und Board.

Verlangt: Einige gute Männer können gute Kost und Logis erhalten, 2332 La Salle Str., im Hinterhaus. modi5

Zwei anständige Herren finden gutes Board bei einer alleinstehenden Frau. 881 Fairfield Ave., Humboldt Park. mdi4

Zu vermiethen: Haus, Stall und Lot. 158 Fry Str. $12 monatlich. Nachzufragen 34 Holt Str. 23flw4

Zu vermiethen: 3 schöne Zimmer. 4523 State Str. mdmi4

Gute Board bei einer alleinstehenden Frau. 1341 N. Western Ave. sadi3

Gesucht: Ein möblirtes Zimmer an der Westseite, nicht zu weit von Halsted Str. ab. Adresse mit Preisangabe B 129 „Abendpost". di5

Möblirtes Zimmer zu vermiethen. 161 Clifton Ave. nahe Belmont Ave. didossa4

Zu vermiethen: 2 möblirte Frontzimmer an einen Mann. $2 die Woche. 489 Wells Str. dmi4

Verlangt: Zwei Boarders. Ausgezeichnete Kost. $3.50 per Woche mit Logis, $2.50 ohne. 132 W. Adams Str. dimidosrsa5

Zu vermiethen: Ein 5 Zimmer Flat mit Stall und Yard. 269 S. May Str. dimi5

Zu vermiethen: Store, passend für Apotheke, Grocery oder Butchershop. 1334 51. Str., Ecke Cook Str.

Gesucht: Von einem Herrn ein möblirtes Zimmer mit Kost, bei ruhiger Familie. West- oder Nordseite. Adresse E. 555 West 13. Str. 4

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Ein junger Mann, 25 Jahre alt, mit Vermögen wünscht die Bekanntschaft eines guten Mädchens oder Wittwe mit etwas Vermögen zwecks späterer Verheirathung. Adresse: F. 63 „Abendpost." di5

Heirathsgesuch: Ein ordentlicher, nüchterner Mann, ausgangs dreißiger Jahre, gutem Verdienst, sucht mit einer Wittwe oder älterem Mädchen Bekanntschaft zu machen, später zu heirathen, auf Wunsch eine, die ihr eigenes Haus hat. Dieselbe möge ihre volle Adresse unter C. 142, „Abendpost", einsenden. modi7

Persönliches.

Ich warne hiermit Jedermann vor Ankauf einer Note von $350, ausgestellt am 15. September 1890, zahlbar nach einem Jahre an George Lauterbach und unterzeichnet von der American Brewing Co. Die Note ist verloren gegangen oder gestohlen worden. George Lauterbach, 235 N. Ashland Ave. dimi5

Gruppen, welche sich an Schaumberg u. Schindlers Theater Preis-Maskenball am 28. Februar in der Aurora-Turnhalle betheiligen wollen, sind ersucht, es dem Unterzeichneten anzuzeigen. Ludwig Schindler, Aurora-Turnhalle. modimi5

Verlangt: Mitglieder für den Chicago Bayern-Verein. 244 Clybourn Ave. mbi

Frauen, benutzt die neue Maschine, jede Wolle oder Garn schnell in Ballen zu wickeln. Preis 25 Cents, sendet eine Postkarte. Braun, 724 Racine Ave. 16fblw3

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. momifr6

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10, Singer $8 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office. 216 S. Halsted Str. bw7

Monatliche Zahlungen. Eine vollständige Auswahl von Transportwagen, Wagen, Karren, Sättel, Pferdegeschirr und Reparaturen. Fabrik 23. Place und Archer Ave. Waarenlager: 2308—2318 State Str., E. J. Hull. 7aplj4

Löhne, Noten, Board-, Saloon- und Rentbills und schlechte Schulden aller Art, sofort collektirt. 76 Fifth Ave., Zimmer 14. Offen Abends bis 8 Uhr, Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. 2flw4

Unterricht.

Für Bäcker, die sich im Ornamenten ausbilden wollen, schnellen und gründlichen Unterricht. Aufsätze von mir sind in Albrichs Bakery, an Randolph und Green Str., ausgestellt. Adresse: Professor Berg, „Abendpost".

Unterricht im Zitherspiel. 449 S. North Ave. E. Stabler. 5flmt4

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen:
Davis Str., nahe North Ave.
Zweistöck. Flatgebäude aus gepreßtem Brick mit Steinverzierung.
Sechs Zimmer in jedem Flat; Bad und alle modernen Verbesserungen.
Preis $4700.
Kleine Baaranzahlung. Rest monatlich.
Diese Häuser sind nicht schleudermäßig gebaut, sondern dauerhaft und massiv und brauchen die genaueste Untersuchung nicht zu scheuen.
20felw5 **Mead & Coe., 149 La Salle Str.**

$150 Lots. $150 $150 $150 $150
In den Neuen Stock Yards.
Leichte Termine.
Jeder wird reich, der dieses Jahr diese Lotten kauft.
Sie müssen unbedingt steigen.
Sie haben manche Gelegenheit versäumt, Geld zu verdienen.
Versäumen Sie diese nicht!
16fb, bw8
Perry Russell, Zimmer 55, 162 Washington Str.

Zu verkaufen: Partie von 96 Stadtlotten, für $150 jede. Nahe der Station zweier guter Eisenbahnen, innerhalb 8 Meilen vom Courthaus. Diese Lotten können im Retail zu $250 bis $300 per Stück während der nächsten drei Monate verkauft werden. Ein Drittel Baaranzahlung. Wenn Ihr Geld machen wollt, so ist hier die Gelegenheit. Wegen näherer Auskunft wende man sich an J. F. Merchant, Agent, oder F. G. Holton, 817 Chamber of Commerce Building. 24felw8

Zu verkaufen: Haus und Lot, 10 Zimmer, dicht am Humboldt Park, $2400. 743 Washtenaw Ave. bmdo4

Acres und halbe Acres. Sprecht vor wegen Auskunft über unsere neue Acre Subdivision in Chicago Lawn. Wir nehmen Euch hinaus an jedem Wochentage um 10:35 oder 12 Uhr Mittags und Sonntags um 1:15 Nachmittags. Wir verkaufen Acres und halbe Acres auf neunjährige Zahlungsfrist und zu ungefähr der Hälfte des Preises der angrenzenden Ländereien. R. W. Hyman jr. & Co., Zimmer 1, 155 Dearborn Str. 21felw8

Zu verkaufen: Kauft Land in der Nähe von Chicago, solange Ihr es Ackerweise zu demselben Preise und denselben Bedingungen haben könnt, wie eine Lot. Wir verkaufen 1¼ Acre Lots an der Illinois Central und geben 12 Abstracte mit jeder. Schafft Euch eine eigene Subdivision an! Ein Zehntel Baar, Reste 5 Jahre. Clark & Pottinger, Zimmer 25, 116 La Salle Str. 21feblw8

Zu verkaufen: Ein schönes Property, Doppel-Haus mit Store, bringt $100 Rente den Monat. 42 Fuß Front. Preis $10,000. Zu erfragen beim Eigenthümer, 1127 N. Halsted Str. 23felw8

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine schöne Gelegenheit an Centre Ave. und 101. Str. für Geflügel, Vieh und Pferde große Gebäulichkeiten am Platze, nebst gutem Wasser. Näheres beim Eigenthümer Hermann Balsanz, Washington Heights. sadi5

Zu verkaufen: Haus und Lot, nahe Humboldt Park und North Ave., billig und leichte Termine, bei Wm. Ohlendorf, 262 W. Huron Str. 18feblw8

Zu verkaufen: Haus und Lot, 6 Zimmer. Adresse 837 George Str. 10-24fbl

Zu verkaufen: $2200, eine Nordseite Cottage, nahe Garfield Ave., östlich von Halsted Str. Davis & Brown, 102 Washington Str. 21felw8

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Boske, Eigenthümer, 2959 Emerald Ave. 1mzl10

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon mit Tanzlokal, Billiard und Pool-Tisch. Alles in guter Ordnung. Billige Rente, lange Lease. Ein guter Platz für einen jungen, strebsamen Mann. 459 Melrose Str., Lake View. dimido5

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein alt bekanntes Farmer-Hotel mit Saloon und Boardinghaus, nahe dem West Market gelegen, ist unter Umständen billig zu verkaufen. Adresse A. 104 „Abendpost". dimido5

Zu verkaufen: Ein Kundenschneider-Geschäft. 451 Wells Str. bmdo4

Zu verkaufen: Billig, eine 4 Kannen-Milchroute, 3 Pferde, Wagen und Buggy. 1115 Elston Ave. bmdo4

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, wegen Familienverhältnissen. 2509 S. Halsted Str. bdosa4

Zu verkaufen: Saloon, Lodging- und Boardinghaus im Centrum der Stadt. Adresse B. 105, „Abendpost". dimido4

Zu verkaufen: Abendpostroute. 904 West Harrison Str. mdi4

Zu verkaufen: Ein Confectionery-, Bakery-, Tabak- und Candy-Store, guter Geschäftsplatz. Näheres 218 Clybourn Ave. fmdi4

Zu verkaufen: Shoe-Store mit Einrichtung nur passend für Schuhmacher. Keine Agenten. 732 Elston Ave. 21felw5

Saloon zu verkaufen. Ecke Noble und Augusta Str. 20flw4

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Baar Grocery- und Futter-Geschäft, billig, mit oder ohne Pferd und Wagen. 5044 Ashland Ave. 20flw4

Geschäftstheilhaber.

Partner gesucht: Mechaniker oder Maschinist mit $500—$1000 Capital in einem mit besten Werkzeugmaschinen versehenen sehr rentablen feineren Shop, mit $6000 Ordres, kann unter sehr günstigen Bedingungen eintreten. Offerten unter C. 175, „Abendpost." 6

Gesucht: Wünsche einen Theilhaber an einem gutgehenden sicheren Geschäft mit einigen hundert Dollars. Adresse: B. 144 „Abendpost". modi5

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Ein großer Eisen-Kessel, geeignet für Seifensiedereien oder auch für Laundry. 430 Larrabee Str., Hinterhaus. dimido5

Zu verkaufen: Laundry-Fixtures für Hand-Laundry, sehr billig. 430 Larrabee Str., Hinterhaus. dimido5

Zu verkaufen: Ein Billiardtisch mit allem Zubehör, so gut wie neu, wegen Mangels an Raum. 457 Melrose Str., Lake View. dimido5

Zugelaufen: Ein schwarzer Hund im Saloon. 873 Armitage Ave. 4

Zu verkaufen: Schreiner-Handwerkszeug, billig. 3026 Hanover Str. dmi4

Zu verkaufen: Kleine Spitzhunde, 7 Wochen alt, bei E. Hartmann, 71. S. Campbell Ave. 4

Zugelaufen: Ein Windspiel, Hündin. Nachzufragen 238 W. Chicago Ave., oben. bmdo4

Zu kaufen gesucht: Eine gute Milch-Ziege. 360 Süd Clark Str. bmdo4

Zu verkaufen oder vertauschen: Ein 1100 Pfund schweres Pferd gegen ein 1300 Pfund. 99 Mohawk Str. oder 276 S. Water Str., Gehm Bros. 4

Bargains: Foldingbett, beinahe neu, $5, hübsches 7 Stück Parlorsuit, $20, feine Schneider-Nähmaschine. Müssen verkauft werden. 105 W. Adams Str. modi5

Zu verkaufen: Billig wegen Krankheit ein sehr gutes Pferd, doppeltes Buggygeschirr und Top Buggy, alles in guter Ordnung; billig. 132 S. Desplaines Str. modi5

Zu verkaufen: Billig, Saloon- und Badeneinrichtungen, Counters, Spiegel, Eisboxes, Wallcases, Shelfings, Grocery Bins, Show Cases und Tische. Dorsch Bros., 116 und 122 E. Chicago Ave. 20aljo

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Gouteveniер & Speidel. 15declj7

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj8

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str. 25decml1

Mrs. Walter, deutsche, geprüfte, ausgezeichnete Geburtshelferin. 2055 Quinn Str. Telephon 3061. 27jalml1

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bmo9

Ein gewisses Mittel für Hämorrhoiden in 3 bis 4 Tagen kurirt 360 W. North Ave. 23felw5

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Zimmer 62, 163 State Str. 1ma5m7

Geld.

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. L. Smith, 620 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 5maljo

Verschiedenes.

Alte und neue Schindeldächer angefertigt; gute Arbeit garantirt. C. Heyne, 315 W. 18. Str. 4

Echt deutsche Filzschuhe und Pantoffel jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 231 Clybourn Ave. 21felw6

„Zwei Dollars" demjenigen, welcher meinen kleinen gelbbraunen Hund wiederbringt, der vor etwa zwei Wochen entlaufen ist und auf den Namen „Flint" [illegible]

— Ein —

Kind des Meeres.

Roman von Vilma Lindhe.

Autorisirte Uebersetzung aus dem Schwedischen von Laura Fehs.

(8. Fortsetzung.)

Ihr schönes, gelocktes Haar wurde naß gemacht und an den Kopf förmlich angeleimt; endlich band sie sich noch ein großkarrirtes Kopftuch um — und dann war sie fertig.

„Gepäck braucht sie nicht," sagte der Patron, als Jana mit einem kleinen wohlverschnürten Bündel eintrat, „sie wird alles bekommen, was sie braucht."

Bis zu diesem Augenblick hatte die Mutter ihre Fassung bewahrt; als sie aber mit ihren verschmähten Gaben in die Kammer zurückkehrte, war es, als müsse ihr das Herz brechen, und sie warf sich für einen Augenblick vornüber auf den Tisch, während ein verhaltenes Schluchzen ihren ganzen Körper erschütterte, als solle er aus den Fugen gehen.

Der Abschied wurde dennoch weder lang noch feierlich, denn auch in ihrem Charakter fand sich die bei Naturmenschen so gewöhnliche Mischung von Schüchternheit und Stolz, die sie daran hindert, ihre Gefühle an den Tag zu legen.

Die Neuigkeit, daß Kasperßons Oleandra von den „reichen Adamßons" als eigene Tochter angenommen werden würde, hatte sich bereits unter den Fischerfamilien verbreitet, Erstaunen oder Neid hervorrufend, und vor den Hütten und an den Landungsplätzen standen Gruppen von Männern, Frauen und Kindern, um die Abreise mit anzusehen.

„Glück zu!" erklang es von alten, wettergebräunten Seeleuten, und harte, schwielige Hände streckten sich ihr entgegen oder streichelten behutsam ihre Wangen, denn jetzt in der Stunde des Abschieds wollte es alle bedünken, als hätten sie Theil an dem Mädchen, „sie war doch das wackerste Mädel in einem Umkreis von vielen Meilen."

Nur unter den Müttern wurde neidisches Geflüster vernommen: eine ihrer Töchter hätte besser unter die vornehmen Leute gepaßt, als „die mürrische Andra", die sich gar nicht zu benehmen wisse und nicht einmal gut aussehe.

Hätte sie sich nicht dabei geschämt, sie wäre noch im letzten Augenblick daheim geblieben; denn erst als sie schon an Bord des Kutters war, wurde es ihr klar, daß Sven nicht mitgehe, und mit einem Satz stand sie wieder auf dem Ufer, nahm ihn in ihre Arme und versuchte ihn in's Fahrzeug zu heben, aber der Knabe sträubte sich mit Händen und Füßen dagegen und riß sich los.

„Ich will nicht, ich will nicht!" schrie er.

Die Segel waren schon gehißt, und jetzt war es der Kapitän Adamßon, der am Steuer saß, und der ließ nicht mit sich spaßen — eine Ungewitter verheißende Wolke lagerte schon auf seiner Stirn.

„Schafft den Jungen weg!" rief er barsch.

„Der Brukspatron wartet, Du darfst ihn nicht aufhalten," flüsterte Jana ihrer Tochter zu und schob sie leise von sich.

„Gebt Acht, daß Sven nicht in's Wasser fällt, habt Acht auf ihn!" schluchzte Andra, indem sie, von den starken Armen des Petrus — so hieß der Ruderknecht — aufgefangen, wieder an Bord sprang.

„Habt Acht auf ihn!" rief sie nochmals, als der Kutter schon weit draußen war, der Mutter zu, die regungslos dastand und mit thränenlosen Augen den letzten Schimmer des schmerzlich verzerrten Gesichts Oleandras gierig verschlang.

Eine schwache Brise trieb den Kutter vorwärts und bald ließen sich die kleinen Hütten am Fuß der Klippe nicht mehr von einander unterscheiden; aber der Berg selbst zeichnete sich in immer schärferen Umrissen gegen den in leichtem Orangegelb strahlenden Abendhimmel ab, dessen Reinheit nur durch die übereinander gelagerten Rauchwolken eines bereits aus dem Gesichtskreis verschwundenen Dampfers getrübt wurde.

„Darf ich jetzt steuern?" fragte Andra, zu dem Quasi-Kapitän hintretend, der die Schote nachlässig um die fleischige Hand gewickelt dasaß.

Er starrte sie erstaunt an. „Das wäre mir ein schöner Steuermann!"

„Du versprachst es; nur darum bin ich mitgegangen."

„Hm, hm," machte er und erhob sich — der energische Ausdruck in ihrem Gesicht belustigte ihn, und es war keine Gefahr damit verbunden, sie gewähren zu lassen; man befand sich auf offener See, der Wind war schwach und würde bald nachlassen. In diesem letzten Stück irrte er bald sehr; Oleandras altes Glück folgte ihr auch jetzt; es erhob sich eine frische Brise, eben als die Sonne unterging, und das Boot flog alsbald dahin, daß das Wasser vor dem Bug aufschäumte.

Dieser Laut war es, den sie liebte. Niemals hatte sie in einem so schönen Schiff gesegelt, und in diesem Augenblick vergaß sie Sven, — ja sogar die thränenlosen Augen der Mutter und ihren Eifer sie zu bewegen, an Bord zu gehen, das mehr als alles andere ihr Herz verletzt hatte. Sie blickte nicht zurück, nur vorwärts auf den Punkt hin, von dem der Kapitän ihr gesagt, daß sie auf ihn den Kurs zu halten habe.

„Nimm ihr das Steuer, wenn wir nicht länger in offener See sind!" sagte er zu Petrus und verschwand in der Kabuse, deren Luken er hinter sich schloß.

Nach einer Weile wurde die eine beiseite geschoben und der Kapitän erschien in der Oeffnung, barhäuptig und in Hemdsärmeln.

„Wollen wir eine kleine Herzstärkung?" fragte er und reichte dem Petrus ein Glas braunen dampfenden Grog.

„Dank, Kap'tän, der wird munden!" erwiderte der Angeredete und strich schmunzelnd seinen großen, rothen Backenbart.

Petrus Klagstadt war Soldat und der „Patron zu Gullberga" seine Gutsherrschaft; aber Petrus war auch Seemann, am Meere aufgewachsen und seit seiner frühesten Kindheit mit demselben vertraut, und daher schrieb sich die seltsame Mischung von Disciplin und Sichgehenlassen, die sich in seiner Haltung und seinem Wesen fand.

„Danke bestens!" sagte er, sich den Mund mit dem Rockärmel wischend, und stellte das geleerte Glas hin — er hatte sein Firum für den Abend bekommen.

„Laß sie nicht länger steuern!" rief der Patron, indem er wieder verschwand und die Luken hinter sich zuzog.

Eine grobe Hand legte sich auf die Oleandras. „Mach Platz, Kleine — es ist böses Fahrwasser hier."

Jetzt erst schaute sie zurück, es fing bereits an dämmerig zu werden, ein paar Leuchtfeuer glimmten am Horizont und der Weg zwischen den unzähligen Schären erschien ihr wie ein Pfad durch labyrinthische Irrgänge.

Ohne ein Wort zu erwidern, stand sie auf, Petrus ihren Platz zu überlassen. Ein beängstigendes, drückendes Gefühl krampfte ihr in demselben Augenblick das Herz zusammen — es war ihr, als müsse sie ersticken.

Es wälzte sich wie Meereswogen auf sie herein: der Abschied, die Bitterkeit, die Sehnsucht.

„Wo war die Heimath?"

Nicht mehr zu sehen.

„Wo das Meer, das sie liebte?"

Hie und da blickte ein Reifen offenen Wassers durch die Schären hindurch, um gleich hinter den sich immer mehr ausbreitenden zahlreichen Klippenformationen zu verschwinden.

Sie hielt die Hände vor die Augen und weinte.

Der Mond ging klar und voll auf, sein Silberlicht über Land und Meer ergießend, und bei seinen Strahlen sah sie die Schären gleichsam Platz machen und das Meer für einen Augenblick blank und silberglänzend vor sich liegen.

„Wende, ich will nach Hause!" rief sie, aber Petrus ließ nicht das Steuer aus seiner Hand.

„Wende, wende!" bat sie flehentlich und schaute ihm angstvoll in's Auge.

Er sah gutmüthig aus und es sprach Mitleid aus seinem Blick, — sie war überzeugt, daß er ihr zu Willen sein würde.

„Ne—e das geht nicht!" erwiderte er verschmitzt auf die Kabuse deutend, von wo sich dann und wann ein lautes Niesen oder Räuspern vernehmen ließ.

„Fürchtest Du Dich, Landkrabbe?"

„Auch 'ne Frage — fürchten — ich, der ich des Königs Rock trage!"

Er sprach gern von seinem Muth und mit welcher Unerschrockenheit er den Kugeln der Feinde entgegentreten würde, wenn es gelte, aber in Wirklichkeit war seine Natur zusammengesetzt aus einer großen Quantität Vorsicht, gepaart mit unbestechlicher Ehrfurcht vor den Vorgesetzten, sei es zu Lande oder zu Wasser, und der Patron zu Gullberga sei eben so hitzig wie der Oberst selbst, behauptete er.

Sie machte einen vergeblichen Versuch, das Steuer seiner Hand zu entwinden, dann warf sie sich auf's Gesicht vor seinen Füßen — da lag sie ganz still, nur dann und wann zuckte ihr Körper krampfhaft. — Es war kühl geworden, er holte eine dicke, wollene Jacke hervor, die er über sie deckte — die Aermel mußten als Kopfkissen dienen — da rückte sie näher an ihn heran, schlang die Arme um eins seiner Beine, schlief ein und träumte sich wieder bei ihrem Vater.

Sie sah nicht, daß der Patron sich wieder in der Luke zeigte.

„Ein Glas mehr, he?" fragte er mit unsicherer Stimme und reichte Petrus noch ein Glas dampfenden Grog.

„Schön Dank, ich sage nicht nein," erwiderte dieser schmunzelnd.

Unten in der Kabuse brannte die Spirituslampe, über der das Wasser für den Grog gewärmt wurde, und schwere Dünste von Tabak und Alkohl stiegen herauf.

„Bring' das Mädel her," lallte der Patron, „sie soll nicht auf den harten Planken liegen; wie unser eigenes Kind soll sie gehalten werden, sagte meine Frau — die gnädige Frau meine ich. Teufelsmädel mit ihren Kohlenaugen; bring' sie her, sage ich!"

„Sie liegt gut, wo sie liegt — rührt sie nicht an!" erwiderte Petrus mit rauher Stimme.

Als der Patron sich entfernt hatte, wüthend, daß man ihm nicht gehorcht, nahm Petrus sein Glas, hielt es gegen das Licht, blickte es mit lüsternen Augen an und athmete den lieblichen Duft ein — schleuderte dann den Inhalt in's Meer, wischte sich den Mund mit der flachen Hand, spuckte aus und nahm sich ein neues Primchen.

Dies hatte er schon öfters gethan, denn ein klarer Kopf mußte doch wenigstens auf dem Fahrzeug sein, und „Kap'tän habe nun Abends gewöhnlich was in der Krone."

Als Oleandra erwachte, lag das Meer weit hinter ihr, das Fahrwasser war eng und das Ufer mehr bebaut, aber baumlos und nackt.

„Willst Du steuern?" fragte Petrus.

„Ne—e," erwiderte sie und blickte sich ängstlich am; als aber ihr Blick auf sein ehrliches, gutmüthiges Gesicht fiel, schmiegte sie sich vertrauensvoll an ihn, als hätte sie ihn ihr Lebelang gekannt, und als er anfing, ihr die eine lustige Geschichte nach der andern zu erzählen, vergaß sie ihren Kummer und lachte, wie ein Kind nur lachen kann.

Später am Vormittag erschien auch der Patron, nüchtern und bei guter Laune, nach allen Richtungen der Windrose hustend und spuckend. Sein Zorn war verraucht, er erinnerte sich des Morgens nie, was sich am vorhergehenden Abend ereignet hatte.

Der Wind war günstig, „direkt unter dem Schwanz," wie Petrus sich ausdrückte, und um die Mittagszeit zeigte sich ein klippiges, nacktes Ufer vor dem Kutter, demselben den Weg versperrend.

Eine lange, schwankende, hölzerne Dampfschiffbrücke streckte sich in die See hinaus; mit derselben einen Winkel bildend aber lag eine gemauerte steinerne Brücke, innerhalb welcher die kleineren Schiffe geschützt liegen konnten, und da hinein lenkte der Patron seinen Kutter.

(Fortsetzung folgt.)

Wenn man auf den Kaiser schimpft.

Bei Kaiserstuhl bildet der Rhein die Grenze zwischen dem badischen Ländle und der freien Schweiz. Die Grenzlinie ist eine ideelle, nämlich die Mitte des Stromes. Eine Brücke führt über letzteren und an dem Brückenkopf auf badischer Seite wird gearbeitet. Der schweizerische Oberaufseher Hangartner leitet die Arbeiten daselbst.

Am 15. Januar, als Oberaufseher Hangartner am Brückenkopf auf dem rechten Rheinufer arbeitete, ersuchte ihn ein Wachtmeister der badischen Gendarmerie, der von einem Polizisten begleitet war, mit ihm zum Bürgermeister von Hohenthengen zu kommen, um wegen der Beleuchtung der Brücke mit demselben Rücksprache zu nehmen. Hangartner wurde in's Schulhaus zu Hohenthengen geführt. Hier erklärte der Wachtmeister, er sei verhaftet wegen Majestätsbeleidigung, begangen am deutschen Kaiser. Der Wachtmeister las jetzt die Anklage vor. Darin ist erwähnt, Hangartner habe am letzten Sonntage vergangenen Jahres in Gesellschaft mehrerer Herren in der „Krone" zu Kaiserstuhl sehr beleidigende Ausdrücke über den deutschen Kaiser, den Fürsten Bismarck und das Reich gethan, deren Wortlaut man selbstverständlich nicht wiederholen darf. Die mildesten Ausdrücke, die Hangartner nach der Anklageakte gebraucht haben soll, sind „schuftige deutsche Spitzbuben", „Hallunken" u. s. w.

Der Verhaftete bestritt alle diese Aeußerungen. Derselbe wurde jetzt sofort vor den Staatsanwalt in Waldshut geführt. Dieser fragte den Hangartner, ob er die Anklage kenne. Nachdem er dies bejaht, schrieb der Staatsanwalt auf die Anklageakte, daß er wegen Majestätsbeleidigung, begangen am deutschen Kaiser, vorgeführte Hangartner verhört und wieder auf freien Fuß gesetzt worden sei. Man betrachtet einen deutschen Grenzbeamten, der fast täglich schweizerischen Boden betritt, als Denunciant. Hangartner hat bisher in seinem an den Bundesrath gerichteten Brief lediglich den Thatbestand dargelegt, aber keine eigentliche Beschwerde eingereicht.

Die Geschichte hat in Deutschland und in der Schweiz viel böses Blut gemacht. Die Schweizer sagen, es sei eine Schande, einen schweizerischen Beamten unter falschen Vorspiegelungen vor einen badischen Polizeibeamten zu locken. Die Deutschen sagen, oder vielmehr einige deutsche Regierungsorgane sagen es, Hangartner habe sich auf badischem Gebiete befunden und deshalb sei die Verhaftung gerechtfertigt. Dagegen ist einzuwenden, daß die angeblichen Schimpfereien auf den Kaiser in einem schweizerischen Wirthshause stattgefunden haben sollen, daß also nicht Deutschland, sondern der Schweiz die Verfolgung des „Verbrechers" zustand. — Daß man an der deutschen Grenze den Angaben eines Spitzels Glauben schenkt und einen Schweizer Bürger deshalb verhaftet, ist ein Skandal. — Hangartner stellt die Anklage entschieden in Abrede.

Noch ein wichtiger Zeuge gegen Koch.

Professor Schroetter in Wien, der berühmte Arzt, der seiner Zeit zu dem deutschen Kronprinzen nach San Remo gerufen wurde, hat jüngst einen Vortrag über Koch's Heilmittel gehalten, der bei dem wissenschaftlichen Range des Vortragenden nicht übersehen werden darf, obwohl er geeignet scheint, manche Hoffnung herabzustimmen. Wir entnehmen dem Berichte der „Neuen fr. Presse" folgende zusammenfassenden Sätze: „Was den Werth des Mittels in diagnostischer Beziehung anbelangt, so sind — so führte Schroetter aus — die diesbezüglichen Untersuchungen bereits abgeschlossen. Das Resultat ist leider ein negatives. Trotz oftmaligen Eintretens der charakteristischen Erscheinungen zeigt es sich, daß uns in Fällen, wo uns die anderen Mittel im Stiche lassen, auch dieses Mittel täuscht. Bei ausgesprochenen tuberkulösen Fällen tritt gar oft nicht die geringste Reaktion ein." Der Vortragende kam sodann auf den therapeutischen Werth des Koch'schen Mittels zu sprechen. Die Wirkung des Mittels sei eine allgemeine und lokale. Die allgemeine Wirkung weise die Symptome einer Infektionskrankheit auf, deren sichtbarstes das Auftreten von Fieberanfällen verschiedenartigster Natur sei.

Das Mittel wirke auf das tuberkulöse Gewebe verändernd ein. Das gewünschte Ideal, den Bacillus selbst zu tödten, habe Koch nicht erreicht. Wie steht es nun mit der eigentlichen Heilwirkung des Medikaments und was ist in dieser Richtung hiervon zu erwarten? Zur Beantwortung dieser Frage habe ich eine größere Anzahl von Kehlkopf- und Lungenkranken in Betracht gezogen. Wir haben bisher in keinem einzigen Falle eine Heilung beobachten können, ja sogar auch nicht in einem Falle eine Besserung wahrgenommen. Die Angaben, welche die Patienten über ihr subjektives Befinden machen, sind nur mit großer Vorsicht aufzunehmen. Anfangs, als noch der allgemeine Enthusiasmus vorherrschte, gaben die Kranken an, sie befänden sich ausgezeichnet; als die Nachrichten in den Journalen immer trüber lauteten, änderten die Patienten ihre früheren Aussagen gar wesentlich, und derzeit wolle sich keiner mehr einer Injektion unterziehen. Die Wirkung des Koch'schen Mittels kann nicht als die eines Heilmittels bezeichnet werden. Die Veränderungen, die ich hierbei zu beobachten hatte, waren sehr schlimmer Natur. So bildeten sich in mehreren Fällen von Kehlkopf-Tuberkulose neue Geschwüre.

Doch vielleicht sind diese Veränderungen von heilender Wirkung; dann müssen wir aber diese Geschwüre bald heilen sehen, und erst dann können wir unsere endgiltige Anschauung hierüber äußern. Auch kann man sich die großen Gefahren, welche das Mittel mit sich bringt, nicht verhehlen. Der Kranke verträgt in vielen Fällen die schweren Schädigungen des Organismus nicht. Im Kehlkopfe treten Verengungen ein, und in der Lunge wird oft die Möglichkeit des Gasaustausches benommen. Ferner zeigt sich im Eiter ein massenhaftes Vorhandensein von Bazillen. Sind diese Bazillen neu entstanden? Dann ist vielfältig Gelegenheit zu neuen Infektionen geboten, dann können frische Erkrankungen nicht nur an der Lunge, sondern auch in entfernteren Regionen entstehen. Wir stehen also, wenn auch einer großen, höchst interessanten Entdeckung, so doch einem Räthsel gegenüber. Denn einerseits müssen wir die Heilwirkung zugeben, wie in Fällen von Lupus, Darmgeschwüren, andererseits sind wir absolut nicht in der Lage, zu sagen, unter welchen Bedingungen diese Veränderungen eintreten. Wir können heute keinem Patienten mit gutem Gewissen das Mittel anrathen.

Finanzielles.

Rechtsanwälte.